

Konzeption

Kinderhaus Bockhorn



Träger

Katholische Kirchenstiftung Mariä Heimsuchung
Heckener Straße 2
85461 Bockhorn

Kontaktdaten

Kinderhaus Bockhorn
Heckener Straße 6
85461 Bockhorn

Büro: 08122 5353
Kindergarten: 08122 9598671
Kinderkrippe: 08122 9598669
Fax: 08122 187367

Inhalt

Vorwort Träger	3
Vorwort Trägervertretung.....	4
Vorwort Leitung der Einrichtung.....	5
Unsere Einrichtung.....	5
Blickpunkt Kinderkrippe - unsere Kinderkrippe stellt sich vor	8
Tagesablauf in der Kinderkrippe	8
Frühdienst und Bringzeit in der Kinderkrippe	8
Pforte.....	8
Brotzeit in der Kinderkrippe	9
Begrüßungsrunde	9
Freispiel in den Funktionsräumen	9
Mittagessen	10
Mittagsruhe/Schlafen in der Kinderkrippe.....	10
Nachmittag in der Kinderkrippe	10
Abholzeiten in der Kinderkrippe.....	10
Förderbereiche in der Krippe während des Kinderhaustages.....	10
Sauberkeitsentwicklung/grundlegende Hygienemaßnahmen.....	12
Eingewöhnung.....	12
Eingewöhnungsleitfaden für die Kinderkrippe Bockhorn	12
Kooperation Kinderkrippe – Kindergarten	13
Blickpunkt Kleinkindgruppe - unsere Kleinkindgruppe stellt sich vor	15
Tagesablauf in der Kleinkindgruppe	15
Zu Beginn des Kinderhausjahres	15
Im Laufe des Kinderhausjahres	15
Frühdienst und Bringzeit in der Kinderkrippe	16
Pforte im Kindergarten.....	16
Bezugsgruppenzeit	16
Brotzeit in der Kleinkindgruppe.....	16
Kiko – Kinder können sich orientieren	17
Freispiel in den Funktionsräumen	17
Mittagessen.....	18
Mittagsruhe/Schlafen.....	18

Nachmittag	18
Abholzeiten.....	19
Förderbereiche während des Kinderhaustages	19
Sauberkeitsentwicklung/ grundlegende Hygienemaßnahmen	20
Eingewöhnung.....	20
Eingewöhnungsleitfaden für die Kleinkindgruppe des Kindergartens Bockhorn.....	21
Kooperation Kleinkindgruppe – Kindergarten.....	22
Blickpunkt Kindergarten - unser Kindergarten stellt sich vor	23
Tagesablauf im Kindergarten	23
Frühdienst und Bringzeit im Kindergarten	23
Pforte im Kindergarten.....	24
Bezugsgruppenzeit	24
Kiko – Kinder können sich orientieren	24
Freispielzeit im Kindergarten - Vorstellen der Funktionsräume des Kindergartens.....	25
Brotzeit im Kindergarten	25
Mittagessen im Kindergarten.....	26
Mittagsruhe Schlafen im Kindergarten	26
Nachmittag im Kindergarten	26
Abholzeiten im Kindergarten	26
Förderbereiche im Kindergarten während des Kinderhaustages	27
Sauberkeitsentwicklung/grundlegende Hygienemaßnahmen.....	35
Eingewöhnung im Kindergarten.....	35
Kooperation Kinderkrippe – Kleinkindgruppe – Kindergarten.....	36
Kooperation Kindergarten – Schule	36
Weiteres aus unserem Kinderhaus	37
Partizipation	37
Beschwerdemanagement.....	37
Wichtiges zum Kinderhausalltag.....	39
Unser Team	41
Elternarbeit.....	41
Gesetzliche Vorgaben.....	45

Vorwort Träger



Pater Philipp Iwanowski

Heckener Str. 2
85461 Bockhorn
Tel: 08122 892449

Liebe Eltern!

Ich freue mich, dass Sie sich für unser Kinderhaus Mariä Heimsuchung interessieren. Vielleicht sind Sie gerade auf der Suche nach einem geeigneten Platz für Ihr Kind, während Sie aus beruflichen Gründen nicht den ganzen Tag bei Ihrem Kind zu Hause bleiben können.

Es ist selbstverständlich, dass Sie sich zuerst gründlich überlegen, ob es überhaupt notwendig ist. Wenn ja, dann wollen Sie natürlich wissen, in welche Hände Sie Ihr Kind abgeben werden.

Es versteht sich ebenso von selbst, dass Sie für Ihr Kind in jeder Hinsicht das Allerbeste wünschen: Das beste Kinderhaus, das beste Personal, die beste Verpflegung, die besten Methoden, die im Kindergarten angewandt werden. Und das alles, um Ihre Kinder in ihrer Entwicklung zu unterstützen und auf den Start in die Schulzeit und auf das Erwachsenenleben vorzubereiten.

Unsere Einrichtung ist sehr darum bemüht, die Erwartungen und Ansprüche der Eltern wahr und ernst zu nehmen. Wir bieten an und ermöglichen unserem Personal, sich regelmäßig dafür aus- und weiterzubilden, unsere Einrichtung auf hohem Niveau zu führen und einen professionellen Umgang mit den Kindern zu leisten.

Es gibt verschiedene Methoden, Profile und Systeme bei der Führung von Kindertagesstätten (ob mit christlichem oder laisiertem Profil, ob im offenen oder geschlossenen System). In einem Kinderhaus kann man nicht alles gleichzeitig anbieten. Man muss sich für ein Profil und ein System entscheiden und dieses konsequent durchziehen, um das geplante Ziel erreichen zu können.

Unsere Ziele sind klar: Eigenschaften wie Selbstbewusstsein, Selbstwertgefühl und Selbstständigkeit der Kinder auf einem christlichen Fundament aufbauen und wachsen zu lassen. Wir sind uns der Tatsache bewusst, dass keine Erzieherin den Beitrag der Eltern ersetzen, aber sehr wohl deren wesentlichen Beitrag unterstützen und fördern kann. Das möchte unser katholisches Kinderhaus Mariä Heimsuchung den Kindern, die hier angemeldet sind, und vor allem den Eltern anbieten.

Es ist für uns eine große Freude, die Kinder ein kleines Stück auf dem Weg zum Erwachsenwerden und auf dem Weg des Glaubens als junge Christen begleiten zu dürfen.

Mit herzlichen Grüßen

P. Philipp Iwanowski

Vorwort Trägervertretung



Bürgermeister der Gemeinde
Hans Schreiner

Rathausplatz 1
85461 Bockhorn
Tel. 08122 9953-0

Sehr geehrte Mütter und Väter,

ich darf mich Ihnen als Trägervertreter des Kinderhauses Bockhorn vorstellen. Wie Sie wissen, ist die katholische Kirche, unsere Pfarrgemeinde „Mariä Heimsuchung“, Betreiber der Einrichtung. Die Kirchenverwaltung hat mich zum Vertreter in Angelegenheiten des Kindergartens bestimmt.

Die politische Gemeinde Bockhorn übernimmt, zusammen mit dem bayerischen Staat, gut 80% der Finanzierung. Den Rest bilden Ihre Beiträge und Leistungen der Kirche. Durch unser qualifiziertes Personal und die erst kürzlich erneuerte Ausstattung ist gewährleistet, dass Ihre Kinder optimal betreut und gefördert werden. Dabei sind wir immer bemüht, ein gedeihliches Miteinander zu pflegen. Unser Kinderhausteam, geführt von Frau Liane Silberbauer, ist immer bemüht, unsere Schützlinge bestens auf das Leben vorzubereiten. Dies ist nur vertrauensvoll mit Ihnen, den Eltern, zu bewerkstelligen.

Die heranwachsende Generation ist die zukünftige Basis unserer Gesellschaft. Anhand der hier vorliegenden Konzeption können Sie unschwer erkennen, dass in Bockhorn viele Kräfte gemeinsam daran arbeiten, dieses Fundament solide werden zu lassen.

Bei Bedarf bin ich gerne für ein Gespräch, auch außerhalb der normalen Öffnungszeiten, erreichbar. Bitte vereinbaren Sie hierfür einen Termin in der Gemeindeverwaltung.

Ihr
Hans Schreiner
Erster Bürgermeister und Trägervertreter

Vorwort Leitung der Einrichtung



Kinderhausleitung
Liane Silberbauer

Heckener Str. 6
85461 Bockhorn
Tel: 08122 5353

Ich möchte Sie mit einem sehr passenden Sprichwort in unserem Kinderhaus herzlich willkommen heißen:

Nur große Herzen hinterlassen warme Spuren

Monika Minder

Unser pädagogisches Fachpersonal wird Ihrem Kind und Ihnen als Eltern mit viel Einfühlungsvermögen zur Seite stehen.

Zu Beginn bieten wir Ihnen unseren großen Erfahrungsschatz und einen umfangreichen Austausch an, damit die Eingewöhnung in unserem Kinderhaus gut gelingen kann. Nach der Eingewöhnung vermitteln wir den Kindern grundlegende Kompetenzen, helfen bei der Entwicklung und Stärkung ihrer Persönlichkeit und fördern ihre Ressourcen.

Unser Ziel es, jedes Kind langfristig auf die zukünftigen Lebens- und Lernaufgaben vorzubereiten und ihm so schlussendlich den Übertritt in die Grundschule zu erleichtern.

Diese Konzeption soll Ihnen einen Einblick gewähren und im Detail abbilden, was, wie und wann etwas bei uns im Haus umgesetzt wird.

Das gesamte Team hat sich bei der Erstellung dieses Konzeptes viel Mühe gegeben und arbeitet stets daran, diese Grundlage aktuell zu halten. Sie soll Ihnen als eine interessante Übersicht über unsere tägliche wertvolle Arbeit dienen.

In diesem Sinne wünsche ich, dass unsere gemeinsame schöne Kinderhauszeit stets warme Spuren hinterlassen wird.

Liane Silberbauer
Kinderhausleitung

Unsere Einrichtung

In unserem Kinderhaus werden fast 140 Kinder im Alter von wenigen Monaten bis zur Einschulung betreut. Es besuchen bis zu 24 Kinder unsere Kinderkrippe und bis zu 115 Kinder unseren Kindergarten. Unsere Einrichtung hat von Montag bis Freitag von 07:15 Uhr bis 17:15 Uhr geöffnet. Sie ist im Kinderhausjahr insgesamt max. 30 Tage geschlossen, welche bis auf wenige Ausnahmen in den Schulferien liegen.
Als Kinderhaus sind wir eine familienergänzende Einrichtung.

Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit steht das Wohl des Kindes. Jedes einzelne Kind wird bei uns mit all seinen Eigenschaften wertgeschätzt und als Individuum gesehen. Wir möchten den passenden Rahmen für die weitere Entwicklung Ihrer Kinder in unserem Kinderhaus bieten, die Kinder bestmöglich begleiten und auf das Leben in unserer Welt vorbereiten, um sie für verschiedene Lebenssituationen widerstandsfähig zu machen.

Eine Grundlage unserer Arbeit ist der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (kurz BEP), der für alle Kindertageseinrichtungen für Kinder von 0-10 Jahren verpflichtend gültig ist und somit großen Einfluss auf unsere pädagogische Arbeitsweise hat.

Der Um- und Neubau unseres Hauses in den letzten Jahren hat auch eine Veränderung unserer pädagogischen Arbeit ermöglicht und so arbeiten wir mit dem „Konzept der offenen Arbeit“ in der Kinderkrippe und im Kindergarten mit unserer Kleinkindgruppe. Der Begriff beschreibt ein pädagogisches Konzept, das wir in den letzten Jahren auf unser Haus abgestimmt haben und welches von stetiger Weiterentwicklung lebt. Diesen Prozess gehen wir alle gemeinsam in unserem täglichen Miteinander. Die „offene Arbeit“ ist eine Form der Pädagogik, durch die die Forderungen des oben genannten BEP gut umgesetzt werden können.

Wir wollen ein Ort sein, in dem sich Kinder wohl fühlen, denn Kinder können nur in einem Umfeld aktiv lernen und sich positiv entwickeln, in dem sie sich sicher und geborgen fühlen. Wenn Kinder lernen, dann lernt immer das ganze Kind, mit all seinen Sinnen, Emotionen, geistigen Fähigkeiten und Ausdrucksformen. Wenn Lernprozesse an den Quellen des kindlichen Lerneifers (Neugier, Freude am Ausprobieren, Experimentieren und Entdecken) ansetzen, auf die individuell unterschiedlichen Lernbedürfnisse der Kinder (Interessen, Fähigkeiten, Vorwissen, Lerntempo) Rücksicht nehmen, darauf aufbauen und ihnen ihre Mitgestalterrolle zugestehen, dann steigt die Wahrscheinlichkeit, dass sie große Bildungspotenziale freisetzen.

Die pädagogischen Fachkräfte sind dabei Beteiligte am selbstgesteuerten Lernprozess der Kinder. Sie sind Beobachter, Spielpartner und Impulsgeber in den Funktionsräumen. Weiter ermöglichen unsere Fachkräfte den Kindern die Teilnahme an interessanten, pädagogisch aufgebauten und angeleiteten Impulsen.

Die Kinder erleben bei uns die Eingewöhnung in der Bezugsgruppe mit einer festen Bezugserzieherin. Gerade in der Eingewöhnungsphase lernen sie täglich in dieser Bezugsgruppe gemeinsam unser Kinderhaus mit den Funktionsräumen, das weitere Personal und die

andere Kinder kennen. Erst wenn alle Kinder bei uns gut eingewöhnt sind und sich wohlfühlen, gehen wir in die Öffnung und die Kinder können Ihren Spielbereich, den sogenannten Funktionsraum, sowie die Tätigkeiten frei wählen und so nach den eigenen Bedürfnissen ihr Wissen und ihre Erfahrungen mehren. Nach der Eingewöhnung ist die Bezugserzieherin weiter verantwortlich für Ihr Kind, aber nicht mehr ganztägiger Begleiter. Über das Jahr hinweg werden die Kinder jedoch stets morgens bei der Bezugserzieherin ankommen und die tägl. Bezugsgruppenzeit zusammen erleben.

Dem offenen Konzept liegt ein Partizipationsverständnis zugrunde. Das Ziel der Partizipation der Kinder zugrunde liegt, ist deren Mitentscheiden elementar wichtig. So werden die Kinder zu aktiven Gestaltern und Akteuren der eigenen Umwelt. Die Kinder können dadurch die Tätigkeit und damit verbunden auch das pädagogische Personal frei wählen. Mitbestimmung bedeutet die eigene Meinung wertzuschätzen, ernst zu nehmen und umzusetzen. Das heißt, dass jedes Kind bei uns so oft als möglich die freie Wahl hat und selbst entscheiden kann, was es im zur Wahl stehenden Raum mit wem tun möchte. Das führt nicht zu Chaos, sondern zu echter Beteiligung. Wir Erwachsene sind zu sehr daran gewöhnt, für Kinder zu denken und zu entscheiden und ihnen die Verantwortung abzunehmen. Es gilt, den Mittelweg zu finden, der die Erwachsenen nicht aus ihrer Verantwortung entlässt, aber den Kindern die Chance gibt, eigenverantwortlich zu handeln. Die alltäglichen Partizipationsmöglichkeiten der Kinder gewinnen zunehmend an Bedeutung, weil Mündigkeit, Urteilsvermögen, Entscheidungsmut und Flexibilität auch als individuelle Schlüsselqualifikationen gelten, die ein Zurechtfinden in unserer Gesellschaft maßgeblich beeinflussen. Kinder können und wissen viel mehr als Erwachsene ihnen in der Regel zutrauen und so kommen sie auf Ideen und Lösungen, auf die Erwachsene nie kommen würden. Erwiesenermaßen lernen Kinder am besten und sind am kreativsten, wenn sie sich wohl fühlen und mit Lust, Freude und Spaß lernen.

Wir sind eine katholische Einrichtung und die religiöse Bildung stellt einen maßgeblichen Teil unseres Konzeptes dar. Wir binden religiöse Feste im laufenden Kirchenjahr in unsere Arbeit mit ein. Das tägliche Morgengebet in der Kiko (Kinder können sich orientieren) sowie Tischgebete gehören zu unserem Alltag. Zudem finden Besuche unseres Paters statt. Zu entsprechenden Anlässen besuchen wir auch unsere Kirche Mariä Heimsuchung.

Um Ihnen das zurechtfinden in der ausführlichen Konzeption zu erleichtern, haben wir diese in vier Teile gegliedert.

Die ersten Teile beschreiben in parallelen Aufbau die Kinderhausbereiche Krippe, Kleinkindgruppe und Kindergarten.

Der letzte Teil liefert Ihnen übergreifende Informationen die für alle Eltern relevant sind.

Für Sie sind also der Teil „Blickpunkt“ der Konzeption von vorrangiger Bedeutung, der dem Bereich zugeordnet ist, welchen Ihr Kind besucht sowie der vierte „In unserem Kinderhaus“.

Blickpunkt Kinderkrippe - unsere Kinderkrippe stellt sich vor

Unsere Kinderkrippe ist neben dem Kindergarten und der Kleinkindgruppe ein Teil unseres Kinderhauses.

Die sog. „Mäusegruppe“ besteht aus insgesamt 24 Jungen und Mädchen im Alter von 0 bis 3 Jahren, sowie 7 Bezugserzieherinnen. Jede Bezugserzieherin betreut eine kleine Anzahl von Bezugskindern, welche sie über die ganze Krippenzeit begleitet. Dieser Kinder nimmt sie sich besonders intensiv während der Eingewöhnungszeit an, ist Ansprechpartner für deren Eltern und führt die Entwicklungsgespräche. Ansonsten sind alle Betreuerinnen gleichermaßen für die Kinder, aber auch für die Anliegen und Fragen der Eltern verantwortlich.

Tagesablauf in der Kinderkrippe

	07:15 Uhr	öffnet unser Kinderhaus
	07:15 – 07:45 Uhr	Frühdienst in der Kinderkrippe
	07:45 – 08:15 Uhr	Bringzeit
	08:15 – 09:00 Uhr	gemeinsame Brotzeit
	09:00 – 09:20 Uhr	Begrüßungskreis
	09:20 – 11:00 Uhr	Freispiel in den verschiedenen Funktionsbereichen mit verschiedenen Aktivitäten/Angeboten/Impulse
	11:00 – 11:15 Uhr	Übergang zum Mittagessen
	11:15 – 11:45 Uhr	gemeinsames Mittagessen
11:45 – 15:15 Uhr	Freispielzeit im Spielzimmer (Kinder, die wach werden, gliedern sich ein)	11:45 – 12:00 Uhr Übergang zum Schlafen
12:15 – 12:45 Uhr	1. Abholzeit	12:00 – 15:00 Uhr Möglichkeit zum Ruhen/Schlafen
jede volle Stunde	Abholzeit	
	15:15 -15:45 Uhr	Nachmittagsbrotzeit
	15:45 - 16:00 Uhr	Übergang zum Kindergarten
	16:00 – 17:15 Uhr	Spätdienst im Kindergartenbereich
	17:15 Uhr	schließt unser Kinderhaus

Frühdienst und Bringzeit in der Kinderkrippe

Das Kinderhaus öffnet um 07:15 Uhr die Türen. Um diese Zeit starten die Kinder, die den Frühdienst gebucht haben, den Kinderhaustag.

Die reguläre Bringzeit beginnt um 07:45 Uhr und endet um 08:15 Uhr. Während dieser Zeit können sich die Kinder in Ruhe einfinden, Spielpartner und Spielort wählen und sich bis zur gemeinsamen Brotzeit beschäftigen.

Pforte

Im Eingangsbereich befindet sich die „Pforte“. Diese öffnet um 07:45 Uhr. Die Kinder, die den Frühdienst in Anspruch nehmen, müssen sich bei der diensthabenden Pädagogin in der Krippe persönlich anmelden, da zu dieser Zeit die Pforte noch nicht besetzt ist.

Zur Bringzeit von 7:45 Uhr bis 8:15 Uhr kommen Sie mit Ihrem Kind zuerst zur Pforte. Dort wird das Kind persönlich begrüßt und in die Anwesenheitsliste eingetragen. Anschließend gehen Sie mit Ihrem Kind in die Krippe.

Mittags, in der Abholzeit von 12:15 Uhr bis 12:45 Uhr ist die Pforte ebenso besetzt. Dort melden Sie sich mit Ihrem Kind beim Abholen ab. Dabei wird das Kind verabschiedet und aus der Anwesenheitsliste ausgetragen.

Am Nachmittag ist die Pforte aus personellen Gründen nicht besetzt. Darum melden Sie sich mit Ihrem Kind bei der diensthabenden Pädagogin direkt in der Krippe ab.

Brotzeit in der Kinderkrippe

Die Brotzeit bringen die Kinder von zu Hause mit. Dabei ist uns eine ausgewogene, gesunde und nahrhafte Brotzeit wichtig. In der Kinderkrippe essen die Kinder zwischen 08:15 Uhr und 09:00 Uhr ihre eigene Brotzeit.

Außerdem können alle ihre eigenen, gesunden Getränke in auslaufsicheren Flaschen mitbringen, die während des gesamten Krippentages für die Kinder frei zugänglich sind.

Begrüßungsrunde

Unsere Begrüßungsrunde findet täglich um 09:00 Uhr statt. Dazu treffen wir uns alle auf dem runden Teppich und beginnen mit einem gemeinsamen Lied, mit welchem wir jedes Kind einzeln willkommen. Wir integrieren pädagogische Angebote zu den verschiedenen Förderbereichen in unsere Begrüßungsrunde, die wir mit einem gemeinsamen Ritual beenden. Im Anschluss löst sich die Runde auf und die Kinder verteilen sich in den Funktionsbereichen der Kinderkrippe.

Im Laufe des Jahres besuchen wir gelegentlich zu dieser Zeit auch die Kiko des Kindergartens.

Freispiel in den Funktionsräumen

Zwischen der Begrüßungsrunde und dem Mittagessen findet die Freispielzeit statt. Die räumliche Aufteilung bietet im freien Spiel unterschiedliche Erfahrungsmöglichkeiten in den folgenden Funktionsräumen an:

- **Bewegungsraum**
- **Garten**
- **Kreativraum/Bad**
- **Spieleraum**

Diese Spielbereiche fördern die Kinder in den einzelnen Förderbereichen nach dem BEP.

In der Freispielzeit können sich die Kinder frei entscheiden, welchen Funktionsbereich sie besuchen möchten. Sie können frei wählen, wie lange sie dort verweilen und sich den Spielpartner, den Spielverlauf und die Spielart aussuchen. Das Kind lernt so, sich zu entscheiden und nach eigenen Interessen, Wünschen und Bedürfnissen zu handeln. Die Kinder können die Funktionsräume wechseln. Dabei kann jedes Kind auch frei entscheiden, ob es „nur“ zuschauen oder sich auch beteiligen will. So kann es während des Spiels seine Persönlichkeit entfalten und sich in allen Kompetenzen stärken. Die Freispielzeit in den Funktionsräumen nimmt den größten Raum unseres Kinderhausalltags ein.

Das pädagogische Personal ist Begleiter in den Räumen, gibt Impulse, beobachtet die Kinder und greift Interessen und Wünsche auf und baut sie in das Spiel ein.

In der Freispielzeit finden verschiedene Aktivitäten zu den unterschiedlichen Bildungs- und Erziehungsbereichen statt. Diese führen das Kind zum selbstbestimmten Handeln und finden in Einzel-, Kleingruppen oder Gesamtgruppenarbeit statt. Wir richten uns hinsichtlich der Dauer und des Inhalts nach den Interessen und Bedürfnissen des einzelnen Kindes.

Mittagessen

Das Mittagessen findet in familiärer Atmosphäre statt. Wir beziehen das Essen von der Metzgerei Stuhlberger. Es wird in einem speziellen Dampfgarer schonend fertig gegart. Alle Kinder nehmen am Mittagessen teil. Die Kosten für eine Mahlzeit werden in einer Pauschale berechnet. Diese entnehmen Sie bitte der Kinderhausordnung.

Mittagsruhe/Schlafen in der Kinderkrippe

Der Mittagsschlaf findet nach dem Mittagessen für die Kinder, die eine Buchungszeit bis mindestens 14:00 Uhr haben, statt. Die Kinder können schlafen oder ruhen und dürfen aufstehen, wenn sie wach werden. In unserem harmonisch gestalteten Schlafräum hat jedes Kind seinen eigenen Schlafplatz und eigene Schlafutensilien. Ein ruhiger Übergang zum Schlafen im krippeneigenen Bett lädt die Kinder zum Träumen und Schlafen ein. Begleitet wird die Ruhezeit durch die Bezugserzieher. Die Dauer des Schlafens passt sich dabei den individuellen Bedürfnissen des einzelnen Kindes an. Gerade bei den jüngsten Kindern wird natürlich der individuelle Schlafrhythmus, auch außerhalb des Mittagsschlafs, berücksichtigt.

Nachmittag in der Kinderkrippe

Die Kinder, die nicht schlafen, sind meistens im Spielzimmer, wohin die wachwerdenden Kinder dazukommen. Im Laufe des Nachmittages können die Kinder zwischen Spielzimmer, Turnraum oder Garten wählen. Am Nachmittag sind nicht mehr alle Krippenkinder und das gesamte Krippenpersonal im Haus, so dass die Kinder meist denselben Funktionsraum aufsuchen und die Tätigkeiten gemeinsam machen.

Um 15:15 Uhr bieten wir den Kindern nochmal eine gemeinsame Brotzeit an. Das Kinderhaus bietet Wasser, Kekse, Joghurt, Obst und Gemüse an.

Je nach Buchung der Kinder schließen sich die die Kinderkrippe und der Kindergarten zusammen.

Abholzeiten in der Kinderkrippe

Die Abholung erfolgt zu den jeweils gebuchten Stunden, jedoch spätestens bis 17:15 Uhr.

Förderbereiche in der Krippe während des Kinderhaustages

Die Förderung findet durch die jeweiligen konkreten Zielsetzungen ebenso in unsern Funktionsbereichen im Freispiel, wie auch in der Begrüßungsrunde, während der Kiko oder in der Essenssituation zur Essenszeit statt. Diese sogenannten Funktionsbereiche sind die im BEP entnommenen themenbezogene Bildungs- und Erziehungsbereiche. Sie sind im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan ebenso aufgelistet wie die zu fördernden Basiskompetenzen.

Themenbezogene Förderschwerpunkte:

Einige Beispiele für Inhalte der **Begrüßungsrunde** oder auch der der **Kiko** bzw. der **Aktivitäten im Freispiel** möchten wir anhand der themenbezogenen Förderschwerpunkte des BEP aufzählen. Dabei finden Sie eine Erklärung der aufgeführten Punkte im Kapitel „Blickpunkt Kindergarten.“

Bewegungserziehung und -förderung, Sport/Gesundheitliche Bildung und Erziehung

z. B. Bewegungsspiele, Kochen einer Suppe oder Backen von Plätzchen,...

Mathematische Bildung/Naturwissenschaftliche und technische Bildung

Umweltbildung und -erziehung

z.B. Experimentieren mit Farben und Materialien wie Rasierschaum oder Seife,...

Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung

z.B. Malen, Klecksen, Schneiden, Falten, Reißen, Kleben, Kneten, Werken,...

Musikalische Bildung und Erziehung

z.B. Liedeneinführung, Instrumente ausprobieren, Kreisspiele, Singspiele,...

Ethische und religiöse Erziehung

z.B. Erzählen der St. Martinslegende, religiöse Lieder lernen, Kirchenbesuche,...

Sprachliche Bildung und Förderung

z.B. Geschichten erzählen, Reime, Bilderbücher vorlesen, Finger- und Kreisspiele,...

Medienbildung und -erziehung

z.B. Bilderbuchbetrachtungen, Tischtheater, CDs anhören, Digitalkamera,...

Basiskompetenzen:

Zur Bildung der gesamten Persönlichkeit der Kinder unterstützt und fördert das pädagogische Personal die unten aufgeführten Basiskompetenzen (§ 2 AVBayKiBiG). Diese sind im Kapitel „Blickpunkt Kindergarten“ genauer erklärt. Als Basiskompetenzen werden grundlegende Fähigkeiten bezeichnet, die maßgebend für die positive Entwicklung des Kindes sind. Hier möchten wir Ihnen diese ebenfalls anhand von Beispielen Ihnen näher bringen.

Selbstwahrnehmung

z.B. Igelballmassage, Kindergartenordner, Gespräche, Körperwahrnehmungsspiele,...

Motivationale Kompetenzen

z.B. Aushängen von Bildern, digitaler Bilderrahmen, Lieder, Gespräche und Lob,...

Kognitive Kompetenzen

z.B. Lernen von Fingerspielen/Liedern/ etc., Sinnesspiele (Fühlkorb), Experimente,...

Physische Kompetenzen

z.B. Bewegungsspiele, Gartenaktivität, kreative Tätigkeiten, gem. Händewaschen,...

Soziale Kompetenzen

z.B. Konflikte lösen, Kontakte fördern, Gruppenaktivitäten, Rollenspiele,...

Entwicklung von Wert- und Orientierungskompetenzen

z.B. Kinderhausregeln, gemeinsame Feste, feste Rituale im Alltag,...

Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme

z.B. Übernahme von Aufgaben z.B. Tisch decken, gemeinsames Aufräumen,...

Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe

z.B. gemeinschaftliche Entscheidungsprozesse, eigene Meinungsbildung,...

Lernmethodische Kompetenz – Lernen wie man lernt

z.B. Reflexionsgespräche, Wiederholungen mit Begründungen, Kindergartenordner,...

Widerstandsfähigkeit (Resilienz)

z.B. Eingewöhnung und Übergänge, begleiteter und unterstützter Alltag,...

Sauberkeitsentwicklung/grundlegende Hygienemaßnahmen

Wir wickeln die Kinder in regelmäßigen Abständen und ganz individuell. Weiterhin begleiten wir, ergänzend zum Elternhaus, die Sauberkeitsentwicklung. Jedes Kind hat dabei seine persönlichen Wickelutensilien in einem eigenen Fach untergebracht.

Außerdem wollen wir die Kinder an grundlegende, hygienische Tätigkeiten wie beispielsweise des Händewaschens und des Nasenputzens heranzuführen.

Eingewöhnung

Übergänge gehören zum Leben und deshalb ist es wichtig, dass Kinder neue Lebensabschnitte gut bewältigen und mit neuen Situationen positiv umgehen können. Wir sehen es als unsere Aufgabe, die Kinder dabei auf ihrem Weg zu begleiten.

Der Eintritt in die Kinderkrippe ist oft die erste große Veränderung im Leben des Kindes. Es kommt von der Familie in unser Kinderhaus. Diese Erfahrungen sollen vom Kind als sehr positiv erlebt werden, damit es weitere Übergänge im Leben gut meistern kann. Dies ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Ziel der Eingewöhnung ist es, jedem Kind mit Hilfe einer vertrauten Bezugsperson den Übergang in die neue Lebenswelt „Kinderhaus“ zu erleichtern.

Wir haben aus den bekannten Eingewöhnungsmodellen einen Leitfaden für unsere Kinderkrippe entwickelt, der sich bewährt hat. Dieser Leitfaden der Eingewöhnung mit allen wichtigen Erfordernissen wird mit den Eltern vor Beginn der Eingewöhnungsphase im ersten Kontakt, dem Eingewöhnungsgespräch, besprochen.

Diese wichtige Phase ist in der Kinderhausordnung verankert und im Folgenden einzusehen.

Eingewöhnungsleitfaden für die Kinderkrippe Bockhorn

1. Der erste Kontakt: Das Eingewöhnungsgespräch

Das Eingewöhnungsgespräch ist der erste ausführliche Kontakt zwischen Eltern und Bezugserzieherin. Im Mittelpunkt des Gesprächs stehen dabei das Kind mit seinen Bedürfnissen und die Eingewöhnung in die Krippengruppe.

2. Kennenlernphase

Eine **dauerhafte** Bezugsperson kommt **die ersten Tage gemeinsam** mit dem Kind in die Einrichtung, bleibt für **1 Stunde** und geht dann mit dem Kind wieder. In den ersten Tagen findet **KEIN Trennungsversuch** statt.

- Der **ELTERNTEIL** verhält sich passiv, schenkt aber dem Kind volle Aufmerksamkeit. (Nicht zum Spielen animieren, keine anderen Aktivitäten (wie z.B. Handy) ,... → beobachten und sichere Basis sein!)
- Die **ERZIEHERIN** nimmt vorsichtig Kontakt auf und macht sich immer wieder mit dem Kind durch kleine Spielangebote vertraut. Sie **beobachtet** die Situation und lässt das Kind agieren.

3. Erster Trennungsversuch und vorläufige Entscheidung über die Eingewöhnungsdauer

VORAUSSETZUNG: Das Verhalten des Kindes weist darauf hin, dass es genügend Sicherheit hat!!! – Vorausgehende Absprachen zwischen Bezugsperson und Erzieherin bezüglich der Trennung!!!

Der Elternteil kommt am **Tag der ersten Trennung** mit dem Kind wie gewohnt in die Einrichtung, verabschiedet sich nach einigen Minuten **kurz, klar und eindeutig** und verlässt den Raum – auch wenn das Kind heftig weint!

Variante 1:

Kind bleibt gelassen oder weint, lässt sich aber rasch von der Erzieherin trösten und beruhigen und findet nach kurzer Zeit zurück in sein Spiel.

Abwesenheit ca. 30 Minuten

WICHTIG: Nach Rückkehr das Spiel beenden, verabschieden und **Anwesenheit an diesem Tag beenden!**

Variante 2:

Kind protestiert, weint und lässt sich von der Erzieherin auch nach einigen Minuten nicht trösten bzw. fängt ohne ersichtlichen Anlass wieder an zu weinen.

Bezugsperson wird zurückgeholt!

4. Stabilisierungsphase

Kürzere Eingewöhnungszeit

Langsame, konsequente Ausdehnung der Trennungszeit. **Elternteil bleibt vorerst in der Einrichtung.**

WICHTIG: Kontinuierliche Absprachen zwischen Elternteil und der Erzieherin zur Gestaltung der Trennungssituation.

Längere Eingewöhnungszeit

Erneut etwa **2 Tage Stabilisierung** der Beziehung zur Erzieherin. Am **3. Tag erneuter**

Trennungsversuch. Je nach Reaktion des Kindes Ausdehnung der Trennungszeit (siehe links!)

oder weiterhin Stabilisierungsphase mit Trennungsversuchen.

WICHTIG: Der Elternteil hält sich nicht mehr in der Einrichtung auf, sobald das Kind **2 Stunden** weitestgehend in guter Stimmung in der Krippe bleibt, ist aber **JEDERZEIT erreichbar** und muss **innerhalb KÜRZESTER Zeit** in die Krippengruppe kommen können.

5. Schlussphase

Die Eingewöhnung ist dann beendet, wenn das Kind sich schnell von der Erzieherin trösten lässt und grundsätzlich in guter Stimmung spielt.

Kooperation Kinderkrippe – Kindergarten

Da wir ein Kinderhaus sind, ist es uns wichtig, im Alltag Vernetzungspunkte zwischen Kindergarten und Kinderkrippe zu schaffen. Immer wieder besuchen auch die Krippenkinder die gemeinsame Kiko. Die ersten Vernetzungstage finden statt, sobald sich die Kinder gut eingewöhnt haben. Im Jahreslauf ist es auch angedacht, dass sich die Krippenkinder, Kleinkinder und Kindergartenkinder untereinander besuchen und kennenlernen.

Wenn die Kinder von der Kinderkrippe in unseren Kindergarten wechseln, begleiten wir diesen Übergang, denn dieser ist ebenso wichtig wie die Eingewöhnung. Dafür nehmen wir uns sehr viel Zeit und gestalten den Übergang fließend. Bereits im Juni beginnen wir, das Thema Kindergarten in der Kinderkrippe zu thematisieren und greifen es anhand von Büchern oder Geschichten auf. Anschließend besuchen wir oft den Kindergarten. Dies gestalten wir so, dass wir uns die Funktionsräume anschauen und dort neben den vielen Spielsachen auch die Regeln kennenlernen. Dabei bleibt das Krippenpersonal bei den Kindern. Anschließend besuchen uns auch die Kindergartenfachkräfte in der Krippe, insbesondere die zukünftigen Bezugserzieherinnen und die Bezugstiere. So können die Kinder langsam ihre Bezugserzieherinnen kennenlernen und Vertrauen aufbauen. Mit dieser Vorgehensweise haben wir sehr gute Erfahrungen gemacht und es steht einem guten Start im September im Kindergarten nichts im Wege.

Blickpunkt Kleinkindgruppe - unsere Kleinkindgruppe stellt sich vor

Unsere Kleinkindgruppe ist ein Teil unseres Kindergartens.

Die sog. „Raupengruppe“ besteht aus bis zu 25 Jungen und Mädchen. Diese Gruppe besuchen die jüngsten Kindergartenkinder und werden von 3 Bezugserzieherinnen betreut. Die Kinder haben ein Alter von 3 Jahren. Jede Bezugserzieherin betreut eine kleinere Anzahl von Bezugskindern, welche sie über das Jahr begleitet. Dieser Kinder nimmt sie sich besonders intensiv während der Eingewöhnungszeit an, ist Ansprechpartner für deren Eltern und führt die Entwicklungsgespräche. Ansonsten sind alle Betreuerinnen gleichermaßen für die Kinder, aber auch für die Anliegen und Fragen der Eltern verantwortlich.

Tagesablauf in der Kleinkindgruppe

Zu Beginn des Kinderhausjahres

	07:15 Uhr	öffnet unser Kinderhaus
	07:15 – 07:45 Uhr	Frühdienst in der Raupengruppe im Kindergarten
	07:45 – 08:15 Uhr	Bringzeit
	08:15 – 09:00 Uhr	gemeinsame Brotzeit
	09:00 – 09:20 Uhr	Bezugsgruppenzeit
	ab ca. 09:20 Uhr	Freispiel im „Raupenraum“ mit verschiedenen Aktivitäten/Angeboten/Impulse
12:00 – 12:45 Uhr	Freispielzeit im Spielzimmer	12:00 – 12:15 Uhr Übergang zum Mittagessen – 1. Gruppe
12:15 – 12:45 Uhr	1. Abholzeit	12:15 – 12:45 Uhr gemeinsames Mittagessen – 1. Gruppe
jede volle Stunde	Abholzeit	
12:45 – 13:00 Uhr	Übergang zum Freispiel	12:45 – 13:00 Uhr Übergang zum Schlafen
13:00 – 13:30 Uhr	Freispiel	13:00 – 15:00 Uhr Möglichkeit zum Ruhen/Schlafen
13:30 – 13:45 Uhr	Nachmittagsrunde	
	(Kinder, die wach werden, gliedern sich ein)	
	13:45 – 17:15 Uhr	Freispiel in den verschiedenen Funktionsbereichen mit Aktivitäten
	13:45 – 17:15 Uhr	individuelle Nachmittagsbrotzeit
	17:15 Uhr	schließt unser Kinderhaus

Im Laufe des Kinderhausjahres

	07:15 Uhr	öffnet unser Kinderhaus
	07:15 – 07:45 Uhr	Frühdienst in der Raupengruppe/Kindergarten
	07:45 – 08:15 Uhr	Bringzeit
	08:15 – 09:00 Uhr	Bezugsgruppenzeit
	09:00 – 09:20 Uhr	Kiko (mit Aufteilung in die Rotation)
	09:20 – 11:30 Uhr	gleitende Brotzeit
	09:20 – 12:00 Uhr	Freispiel in den verschiedenen Funktionsbereichen des Raupenraumes oder des Kinderhauses
		mit verschiedenen Aktivitäten/Angeboten und Aktivitäten für Kinder
12:00 – 12:45 Uhr	Freispielzeit im Spielzimmer	12:00 – 12:15 Uhr Übergang zum Mittagessen – 1. Gruppe
12:15 – 12:45 Uhr	1. Abholzeit	12:15 – 12:45 Uhr gemeinsames Mittagessen – 1. Gruppe
jede volle Stunde	Abholzeit	
12:45 – 13:00 Uhr	Übergang zum Freispiel	12:45 – 13:00 Uhr Übergang zum Schlafen
13:00 – 13:30 Uhr	Freispiel	13:00 – 15:00 Uhr Möglichkeit zum Ruhen/ Schlafen
13:30 – 13:45 Uhr	Nachmittagsrunde	
	(Kinder, die wach werden gliedern sich ein)	
	13:45 – 17:15 Uhr	Freispiel in den verschiedenen Funktionsbereichen mit Aktivitäten
	13:45 – 17:15 Uhr	individuelle Nachmittagsbrotzeit
	17:15 Uhr	schließt unser Kinderhaus

Frühdienst und Bringzeit in der Kinderkrippe

Das Kinderhaus öffnet um 07:15 Uhr die Türen. Um diese Zeit beginnt für die Kinder, die den Frühdienst gebucht haben, ein Kinderhaustag.

Die reguläre Bringzeit beginnt um 07:45 Uhr und endet um 08:15 Uhr. Während dieser Zeit können sich die Kinder in Ruhe einfinden und Spielpartner sowie Spielort wählen.

Pforte im Kindergarten

Im Eingangsbereich befindet sich die „Pforte“. Diese öffnet um 07:45 Uhr mit der regulären Bringzeit. Die Kinder, die den Frühdienst in Anspruch nehmen, müssen sich bei der diensthabenden Pädagogin im Frühdienst persönlich anmelden. Zu dieser Zeit ist die Pforte noch nicht besetzt.

Zur Bringzeit um 7:45 Uhr bis 8:15 Uhr kommen Sie mit Ihrem Kind zuerst zur Pforte. Dort wird das Kind persönlich begrüßt und in die Anwesenheitsliste eingetragen. Anschließend gehen Sie zur Bezugsgruppe.

Mittags, in der Abholzeit von 12:15 Uhr bis 12:45 Uhr ist die Pforte ebenso besetzt. Dort melden Sie sich mit Ihrem Kind beim Abholen ab. Dabei wird das Kind verabschiedet und aus der Anwesenheitsliste ausgetragen. Bei Bedarf werden Informationen zum Vormittag weitergegeben.

Am Nachmittag ist die Pforte aus personellen Gründen nicht besetzt. Darum melden Sie sich mit Ihrem Kind bei der diensthabenden Pädagogin ab.

Bezugsgruppenzeit

Zum Kinderhausjahresanfang beginnt unsere Bezugsgruppenzeit täglich um 09:00 Uhr. Dabei treffen wir uns alle auf dem runden Teppich und beginnen mit einem gemeinsamen Begrüßungslied. Wir integrieren pädagogische Angebote zu den verschiedenen Förderbereichen in unsere Begrüßungsrunde und beenden diese mit einem gemeinsamen Ritual. Im Anschluss löst sich die Runde auf und die Kinder verteilen sich im Raupenraum oder auf Wunsch auch im Kindergartenbereich.

Mit der Öffnung im Laufe des Jahres werden wir nach der Bringzeit um 08:15 Uhr unsere Bezugsgruppenzeit beginnen. Anschließend werden wir die Kiko besuchen und uns im Kinderhausalltag integrieren.

Brotzeit in der Kleinkindgruppe

Die Brotzeit bringen die Kinder von zu Hause mit. Dabei ist uns eine ausgewogene, gesunde und nahrhafte Brotzeit wichtig.

In der Kleinkindgruppe essen die Kinder während der Eingewöhnungszeit zwischen 08:15 Uhr und 09:00 Uhr ihre eigene Brotzeit.

Wenn sich die Kleinkindgruppe öffnet und den Tagesablauf umstellt, wechseln wir von der gemeinsamen Brotzeit auf die gleitende Brotzeit. Diese ist dann zwischen 09:20 und 11:30 Uhr. Die Kinder entscheiden dann selbst, wann sie ihre Brotzeit essen möchten.

Außerdem können alle ihre eigenen, gesunden Getränke in auslaufsicheren Flaschen mitbringen, die während des gesamten Tages für die Kinder frei zugänglich sind.

Das Kinderhaus bietet Wasser, Milch, Obst und Gemüse an.

Kiko – Kinder können sich orientieren

Die Kiko ist ein morgendliches Ritual des Kindergartens. Die Kleinkindgruppe besucht die Kiko in der ersten Zeit sporadisch. Mit der Öffnung nimmt die Kleinkindgruppe täglich teil.

Die Kiko wird mit dem Gong der Klangschale eröffnet und wir begrüßen uns alle mit einem Begrüßungslied. Wir gestalten gemeinsam eine goldene Mitte und sprechen ein Gebet. Die Kinder können dann nach ihren individuellen Bedürfnissen entscheiden, in welchen Raum sie gehen möchten. Um ihnen die Entscheidung zu erleichtern und einen guten Überblick zu ermöglichen, gibt es im Turnraum die sog. Rotationsscheibe, auf der mit wenigen Blicken erkennbar ist, welche pädagogische Fachkraft in welchem Funktionsraum Dienst hat, welcher Raum geschlossen ist usw.. Eine solche Scheibe ist auch im Eingangsbereich für die Eltern sichtbar. Die Rotationstafel wird mit den Kindern besprochen. Dabei werden auch alle Fachkräfte benannt und mit ihren Räumen des Tages in Verbringung gebracht. Oft erklären sie kurz, was sie in ihrem Raum vorhaben, damit die Kinder besser abwägen können, wofür sie sich entschieden. Freitags machen wir bei Bedarf eine längere Kiko. An diesem Tag kommen auch die Krippenkinder nach der Eingewöhnung zur Kiko.

Freispiel in den Funktionsräumen

Die Freispielzeit bietet die unterschiedlichsten Erfahrungsmöglichkeiten für die Kinder. Die Raupenkinder sind zunächst nur im Raupenraum. Es stehen Ihnen jedoch auch dort folgenden Spielbereiche zur Verfügung:

- Kreativer Bereich
- Ruhebereich
- Puppenecke
- Bauecke
- Spieleteppich

Diese Spielbereiche fördern die Kinder in den einzelnen Förderbereichen nach dem BEP.

Die Kinder können sich über die gesamte Freispielzeit frei entscheiden, welchen Funktionsbereich sie besuchen möchten. Sie können frei wählen, wie lange sie dort verweilen und sich den Spielpartner, den Spielverlauf und die Spielart aussuchen. Das Kind lernt so, sich zu entscheiden und nach eigenen Interessen, Wünschen und Bedürfnissen zu handeln. Die Kinder können die Funktionsräume wechseln. Dabei kann jedes Kind auch frei entscheiden, ob es „nur“ zuschauen oder sich auch beteiligen will. So kann seine Persönlichkeit entfalten und sich in allen Kompetenzen stärken. Die Freispielzeit in den Funktionsräumen nimmt den größten Raum unseres Kinderhausalltags ein.

Das pädagogische Personal ist Begleiter in den Räumen, gibt Impulse, beobachtet die Kinder, greift Interessen und Wünsche auf und baut sie in das Spiel ein.

Im Laufe des Jahres werden den Kindern die Funktionsräume des Kindergartens näher gebracht. Das heißt sie suchen mit den Raupenbezugserzieherinnen die Funktionsbereiche des Kindergartens auf. Zusammen können sie diese erkunden. Dieser Schritt wird immer weiter ausgebaut, sodass die Kinder sich im Kindergartenbereich integrieren. Somit geht auch die

Raupengruppe in die Öffnung. Der Raupenraum ist als „sichere Basis“ mit den Bezugspersonen jederzeit geöffnet.

In der Freispielzeit finden verschiedene Aktivitäten zu den unterschiedlichen Bildungs- und Erziehungsbereichen statt. Diese führen das Kind zum selbstbestimmten Handeln und finden in Einzel-, Kleingruppen oder Gesamtgruppenarbeit statt. Wir richten uns hinsichtlich der Dauer und des Inhalts nach den Interessen und Bedürfnissen des einzelnen Kindes.

Wir dokumentieren mit den ersten Schritten der Öffnung, wo Ihr Kind gespielt hat. Dazu verteilen wir im Eingangsbereich auf der Liste „Wo habe ich heute gespielt?“ Punkte in den entsprechenden Farben des Raumes. Ebenso finden Sie dort kurze Informationen zu den erfolgten Tätigkeiten und deren Förderzielen in den verschiedenen Funktionsräumen.

Mittagessen

Das Mittagessen findet in familiärer Atmosphäre statt. Wir beziehen das Essen von der Metzgerei Stuhlberger. Es wird in einem speziellen Dampfgarer schonend und fertig gegart. Alle Kinder, die mindestens bis 14:00 Uhr gebucht haben, nehmen am Mittagessen teil. Die Kinder der Kleinkindgruppe essen in der ersten Essensgruppe um ca. 12:15 Uhr.

Sie können für Ihr Kind auch einzelne Essenstage buchen. Die Kosten für eine Mahlzeit werden in einer Pauschale berechnet. Diese entnehmen Sie bitte der Kinderhausordnung.

Mittagsruhe/Schlafen

Der Mittagsschlaf beginnt nach dem Mittagessen für die Kinder, die eine Buchungszeit bis mindestens 14:00 Uhr haben. Die Kinder können schlafen oder ruhen und dürfen aufstehen, wenn sie wach werden. In unserem harmonisch gestalteten Schlafräum hat jedes Kind seinen eigenen Schlafplatz und eigene Schlafutensilien. Ein ruhiger Übergang zum Schlafen im eigenen Bett lädt die Kinder zum Träumen und Schlafen ein. Begleitet wird die Ruhezeit durch die Bezugserzieher. Die Dauer des Schlafens passt sich dabei den individuellen Bedürfnissen des einzelnen Kindes an. Wenn Ihr Kind schlafen soll, sprechen Sie mit der jeweiligen Bezugsperson darüber.

Nachmittag

Die Kinder, die nicht schlafen, gehen nach dem Mittagessen zum Nachmittag über. Zu diesem Zeitpunkt schließen sich die Kleinkindgruppe und der Kindergarten zusammen.

Der Nachmittag wird eingeleitet von einer kurzen Ruhezeit der Nachmittagsrunde. Diese bieten wir in zwei Räumen an. In dieser Zeit bitten um eine störungsfreie Zeit. Hier werden die Kinder etwas zur Ruhe gebracht.

Anschließend haben die Kinder die Möglichkeit, sich in verschiedenen Funktionsräumen zu beschäftigen. Die Kinder, die aufwachen oder um 15:00 Uhr vom Schlafen zurückkehren, gesellen sich zu den anderen Kindern und können ebenfalls frei ihre Tätigkeit wählen. Die Kinder können allerdings nicht mehr zwischen allen Funktionsbereichen im ganzen Haus wählen, da aufgrund der geringeren Kinderzahl nicht mehr das gesamte Personal im Haus ist. Über den Nachmittag bieten wir noch einmal die Möglichkeit Brotzeit zu machen. Wir gestalten diese nach Bedarf ganz individuell und bieten dabei Obst oder Gemüse an.

Abholzeiten

Die Abholung erfolgt zu den jeweils gebuchten Stunden, jedoch spätestens bis 17:15 Uhr.

Förderbereiche während des Kinderhaustages

Die Förderung findet durch die jeweiligen konkreten Zielsetzungen ebenso in unsern Funktionsbereichen im Freispiel, wie auch in der Begrüßungsrunde, während der Kiko oder in der Essenssituation zur Essenszeit statt. Diese sogenannten Funktionsbereiche sind die im BEP entnommenen themenbezogene Bildungs- und Erziehungsbereiche. Sie sind im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan ebenso aufgelistet wie die zu fördernden Basiskompetenzen.

Themenbezogene Förderschwerpunkte:

Einige Beispiele für Inhalte der **Begrüßungsrunde** oder auch der **Kiko** bzw. der **Aktivitäten im Freispiel** möchten wir anhand der themenbezogenen Förderschwerpunkte des BEP aufzählen. Dabei finden Sie eine Erklärung der aufgeführten Punkte im Kapitel „Blickpunkt Kindergarten.“

Bewegungserziehung und -förderung, Sport/Gesundheitliche Bildung und Erziehung

z. B. Kochen/Backen in der Kinderküche, Spaziergänge, Laufspiele, Zirkeltraining,...

Mathematische Bildung/Naturwissenschaftliche und technische Bildung

Umweltbildung und -erziehung

z.B. Experimente mit verschiedenen Materialien, Schüttübungen, Sandwanne,...

Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung

z.B. Malen, Klecksen, Schneiden, Falten, Reißen, Leben, Werken, Kneten,...

Musikalische Bildung und Erziehung

z.B. Lieder, Kreisspiele, Singspiele, Klanggeschichten mit Instrumenteneinsatz,...

Ethische und religiöse Erziehung

z.B. Erzählen der Nikolauslegende, religiöse Lieder, Kirchenbesuche, Tischtheater,...

Sprachliche Bildung und Förderung

z.B. Märchen erzählen, Bilderbücher betrachten, Gesprächskreise, Rollenspiele,...

Medienbildung und -erziehung

z.B. Bilderbuchbetrachtungen, CDs anhören, Digitalkamera, digitaler Bilderrahmen,...

Basiskompetenzen:

Zur Bildung der gesamten Persönlichkeit der Kinder unterstützt und fördert das pädagogische Personal die unten aufgeführten Basiskompetenzen (§ 2 AVBayKiBiG). Diese sind im Kapitel „Blickpunkt Kindergarten“ genauer erklärt. Als Basiskompetenzen werden grundlegende Fähigkeiten bezeichnet, die maßgebend für die positive Entwicklung des Kindes sind. Hier möchten wir Ihnen diese ebenfalls anhand von Beispielen Ihnen näher bringen.

Selbstwahrnehmung

z.B. Kimspiele, Massagen, Lieder über Körper/Gefühle, Kindergartenordner,...

Motivationale Kompetenzen

z.B. Ausstellung von Kunstwerken und Fotos, Botengänge, Patenschaften, Lob,...

Kognitive Kompetenzen

z.B. Experimente, Lernen von Gedichten/Liedern/Spielen, Tischspiele, Kimspiele,...

Physische Kompetenzen

z.B. gleitende Brotzeit, Kochen in der Kinderküche, Gartenaktivität, Turnen,...

Soziale Kompetenzen

z.B. Kennlernspiele, Konfliktsituationen, Patenschaften, Gemeinschaftsarbeiten,...

Entwicklung von Wert- und Orientierungskompetenzen

z.B. Kinderhausregeln, Themen wie St. Martin – teilen, Rollenspiele, Gespräche,...

Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme

z.B. Botengänge – Aufgaben, Patenschaften, Hausregeln verinnerlichen,...

Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe

z.B. Absprachen treffen, Abstimmungen, Einhalten von Gesprächsregeln,...

Lernmethodische Kompetenz – Lernen wie man lernt

z.B. Anbieten unterschiedlicher Lernstrategien, Reflexion, Dokumentationsformen,...

Widerstandsfähigkeit (Resilienz)

z.B. Eingewöhnung und Übergänge, begleiteter und unterstützter Alltag,...

Sauberkeitsentwicklung/ grundlegende Hygienemaßnahmen

Wir wickeln die Kinder in regelmäßigen Abständen und ganz individuell. Weiterhin begleiten wir, ergänzend zum Elternhaus, die Sauberkeitsentwicklung. Jedes Kind hat dabei seine persönlichen Wickelutensilien in einem eigenen Fach untergebracht. Außerdem wollen wir die Kinder an grundlegende, hygienische Tätigkeiten wie beispielsweise Hände waschen und Nase putzen heranführen.

Eingewöhnung

Übergänge gehören zum Leben und deshalb ist es wichtig, dass Kinder neue Lebensabschnitte gut bewältigen und mit neuen Situationen umgehen können. Wir sehen es als unsere Aufgabe, die Kinder dabei auf ihren Weg zu begleiten.

Der Eintritt in den Kindergarten ist oft die erste große Veränderung im Leben des Kindes. Es kommt von der Familie in das Kinderhaus. Diese Erfahrungen sollen vom Kind als sehr positiv erlebt werden, damit es weitere Übergänge im Leben gut meistern kann. Dies ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Ziel der Eingewöhnung ist es, mit Hilfe einer vertrauten Bezugsperson den Übergang in die neue Lebenswelt Kinderhaus zu erleichtern.

Wir haben aus den bekannten Eingewöhnungsmodellen einen Leitfaden entwickelt, der sich bewährt hat. Dieser Leitfaden der Eingewöhnung mit allen wichtigen Erfordernissen wird mit den Eltern vor Beginn der Eingewöhnungsphase im ersten Kontakt, dem Eingewöhnungsgespräch, besprochen.

Diese wichtige Phase ist in der Kinderhausordnung verankert und im Folgenden einzusehen.

Eingewöhnungsleitfaden für die Kleinkindgruppe des Kindergartens Bockhorn

1. Der erste Kontakt: Das Eingewöhnungsgespräch

Das Eingewöhnungsgespräch ist der erste ausführliche Kontakt zwischen Eltern und Bezugserzieher. Hierfür wird ein Termin vereinbart. Im Mittelpunkt des Gesprächs stehen dabei das Kind mit seinen Bedürfnissen und die Eingewöhnung des Kindes in die Kleinkindgruppe.

2. Kennenlernphase

Eine **dauerhafte** Bezugsperson kommt **wenige Tage lang** mit dem Kind in die Einrichtung, bleibt dabei und geht dann mit dem Kind wieder. Die Dauer dieser Tage wird mit der Erzieherin abgesprochen und individuell angepasst.

- Dabei verhält sich der **ELTERNTEIL** passiv, schenkt aber dem Kind volle Aufmerksamkeit. (Nicht zum Spielen animieren, keine anderen Aktivitäten (wie z.B. Handy) – beobachten und sichere Basis sein!)
- Die **ERZIEHERIN** nimmt vorsichtig Kontakt auf und macht sich immer wieder mit dem Kind durch kleine Spielangebote vertraut. Sie **beobachtet** die Situation und lässt das Kind agieren.

In den ersten Tagen findet **nur in Absprache mit der Erzieherin ein Trennungsversuch** statt.

3. Erster Trennungsversuch und vorläufige Entscheidung über die Eingewöhnungsdauer

VORAUSSETZUNG: Das Verhalten des Kindes weist darauf hin, dass es genügend Sicherheit hat!

Der Elternteil kommt am **vereinbarten Tag** mit dem Kind wie gewohnt in die Einrichtung, verabschiedet sich nach einigen Minuten **kurz, klar und eindeutig** und verlässt den Raum – auch wenn das Kind heftig weint!

Variante 1:

Kind bleibt gelassen oder weint, lässt sich aber rasch von der Erzieherin trösten und beruhigen und findet nach kurzer Zeit zurück in sein Spiel.
Abwesenheit nach Absprache

Variante 2:

Kind protestiert, weint und lässt sich von der Erzieherin auch nach einigen Minuten nicht trösten bzw. fängt ohne ersichtlichen Anlass wieder an zu weinen.
Bezugsperson wird zurückgeholt!

WICHTIG: Nach Rückkehr das Spiel beenden, verabschieden und **Anwesenheit an diesem Tag beenden!**

4. Stabilisierungsphase

Kürzere Eingewöhnungszeit

Langsame, konsequente Ausdehnung der Trennungszeit. **Elternteil bleibt vorerst in der Einrichtung.**

WICHTIG: Kontinuierliche Absprachen zwischen Elternteil und der Erzieherin zur Gestaltung der Trennungssituation.

Längere Eingewöhnungszeit

Erneut bleibt die Bezugsperson bei dem Kind in der Gruppe, um dem Kind wieder Sicherheit zu geben.

Anschließend **erneuter Trennungsversuch.** Je nach Reaktion des Kindes Ausdehnung der Trennungszeit. (siehe links!)
oder weiterhin Stabilisierungsphase mit Trennungsversuchen.

WICHTIG: Der Elternteil hält sich nicht mehr in der Einrichtung auf, sobald das Kind **1 Stunde** weitestgehend in guter Stimmung in der Kleinkindgruppe bleibt, ist aber **JEDER-ZEIT erreichbar** und muss **innerhalb KÜRZESTER ZEIT** kommen können.

5. Schlussphase

Die Eingewöhnung ist dann beendet, wenn das Kind sich schnell von der Erzieherin trösten lässt und grundsätzlich in guter Stimmung spielt.

Kooperation Kleinkindgruppe – Kindergarten

Da wir ein Kinderhaus sind, ist es uns wichtig, im Alltag Vernetzungspunkte zwischen dem Kindergarten und der Kleinkindgruppe zu schaffen. Der ersten Vernetzungstag findet statt, sobald sich die Kinder gut eingewöhnt haben. Im Jahreslauf ist auch angedacht, dass sich Krippenkinder, Kleinkinder und Kindergartenkinder untereinander besuchen und kennenlernen.

Wenn die Kinder unserer Kleinkindgruppe sich gut eingewöhnt haben und sich sicher im Kinderhaus bewegen, öffnen wir und stellen den Tagesablauf um. Dafür gibt es keinen zeitlichen Fixpunkt, da wir in diesem Fall flexibel auf die Gruppenphasen und Gruppenstruktur reagieren.

Für diesen Schritt nehmen wir uns sehr viel Zeit und gestalten ihn fließend.

Durch die Besuche vorab ist den Kleinkinder auch der Bereich des Kindergartens meist schon ein sicherer Bereich. Diese Vorgehensweise unterstützt den Übergang in den Kindergarten in allen Zügen.

Blickpunkt Kindergarten - unser Kindergarten stellt sich vor

Unser Kindergarten ist neben der Kinderkrippe und der Kleinkindgruppe ein Teil unseres Kinderhauses. Zum Kindergarten gehört eigentlich unsere Kleinkindgruppe. In der Kleinkindgruppe sind die jüngsten Kindergartenkinder des Kindergartenbereichs.

Die Kleinkindgruppe wird jedoch im „Blickpunkt Kleinkindgruppe“ extra vorgestellt.

Der Bereich des Kindergartens wird von ca. 115 Kindern besucht.

Davon besuchen bis zu 25 Kinder die Kleinkindgruppe (Raupen)

und alle andern Kinder werden auf weitere acht Bezugsgruppen im Kindergarten aufgeteilt. Bei uns gibt es folgende acht Bezugsgruppen im Kindergarten:

Eisbärenkinder	Delfinkinder	Hasenkinder	Schildkrötenkinder
Igelkinder	Rabenkinder	Pferdekinder	Löwenkinder

Jede Bezugserzieherin betreut 10-12 Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren in ihrer Bezugsgruppe, welche sie über die ganze Kindergartenzeit begleitet. Die Bezugserzieherin nimmt sich während der Eingewöhnungszeit besonders intensiv der Kinder an, ist Ansprechpartner für deren Eltern und führt die Entwicklungsgespräche. Ansonsten sind alle Betreuerinnen gleichermaßen für die Kinder sowie die Anliegen und Fragen der Eltern verantwortlich.

Tagesablauf im Kindergarten

	07:15 Uhr	öffnet unser Kinderhaus
	07:15 – 07:45 Uhr	Frühdienst in der Raupengruppe im Kindergarten
	07:45 – 08:15 Uhr	Bringzeit
	08:15 – 09:00 Uhr	Bezugsgruppenzeit
	09:00 – 09:20 Uhr	Kiko (mit Aufteilung in die Rotation)
	09:20 – 11:30 Uhr	gleitende Brotzeit
	09:20 – 12:00 Uhr	Freispiel in den verschiedenen Funktionsbereichen des Kinderhauses mit verschiedenen Aktivitäten/Angeboten und Aktivitäten
12:15 – 12:45 Uhr	1. Abholzeit	12:30 – 12:45 Uhr Übergang zum Mittagessen – 2. Gruppe
jede volle Stunde	Abholzeit	12:45 – 13:30 Uhr gemeinsames Mittagessen – 2. Gruppe
	13:30 – 13:45 Uhr	Nachmittagsrunde
	13:45 – 17:15 Uhr	Freispiel in den verschiedenen Funktionsbereichen des Kinderhauses mit Aktivitäten für die Kinder
	13:45 – 17:15 Uhr	individuelle Nachmittagsbrotzeit
	17:15 Uhr	schließt unser Kinderhaus

Frühdienst und Bringzeit im Kindergarten

Das Kinderhaus öffnet ab 07:15 Uhr die Türen. Zu dieser Zeit beginnt für die Kinder, die den Frühdienst gebucht haben, der Kinderhaustag.

Die reguläre Bringzeit beginnt um 07:45 Uhr und endet um 08:15 Uhr. Während dieser Zeit können sich die Kinder in Ruhe einfinden, Spielpartner und Spielort wählen und sich bis zur Bezugsgruppenzeit beschäftigen.

Pforte im Kindergarten

Im Eingangsbereich befindet sich die „Pforte“. Diese öffnet um 07:45 Uhr mit der regulären Bringzeit. Die Kinder, die den Frühdienst in Anspruch nehmen, müssen sich bei der diensthabenden Pädagogin im Frühdienst persönlich anmelden, da zu dieser Zeit die Pforte noch nicht besetzt ist.

Zur Bringzeit um 7:45 Uhr bis 8:15 Uhr kommen Sie mit Ihrem Kind zuerst zur Pforte. Dort wird das Kind persönlich begrüßt und in die Anwesenheitsliste eingetragen. Danach darf es Kind bei der Bezugserzieherin im jeweiligen Funktionsraum ankommen und spielen.

Mittags, in der Abholzeit von 12:15 Uhr bis 12:45 Uhr, ist die Pforte ebenso besetzt. Dort melden Sie sich mit Ihrem Kind beim Abholen ab. Dabei wird das Kind verabschiedet und aus der Anwesenheitsliste ausgetragen. Weiter werden Informationen über den Vormittag weitergegeben.

Am Nachmittag ist die Pforte aus personellen Gründen nicht besetzt. Darum melden Sie sich mit Ihrem Kind bei der diensthabenden Pädagogin ab.

Bezugsgruppenzeit

Nach der Bringzeit findet täglich um ca. 08:15 Uhr die Bezugsgruppenzeit statt. In dieser integrieren wir pädagogische Angebote zu den verschiedenen Angeboten zu den unterschiedlichen Bildungs- und Erziehungsbereichen. Diese Angebote bzw. Impulse sind Anstöße, die das Kind zum selbstbestimmten Handeln führen sollen und finden in Einzel- oder Kleingruppenarbeit oder mit der gesamten Gruppe statt. Wir richten uns hinsichtlich der Dauer und des Inhalts nach den Interessen und Bedürfnissen des einzelnen Kindes. Auch jahreszeitliche Angebote werden in diesem Rahmen aufgegriffen und thematisiert. Die Förderbereiche überschneiden sich mit der Freispielphase.

Kiko – Kinder können sich orientieren

Die Kiko ist ein morgendliches Ritual nach der Bezugsgruppenzeit und findet täglich von Montag bis Freitag um 09:00 Uhr im Turnraum statt. Hierzu treffen sich alle Kindergartenkinder mit dem pädagogischen Kindergartenpersonal zu einem Sitzkreis. Freitags machen wir bei Bedarf eine längere Kiko. Im Laufe des Kinderhausjahres nehmen zunehmend auch die Raupenkinder und Krippenkinder teil.

Die Kiko wird mit dem Gong der Klangschale eröffnet und wir begrüßen uns alle mit einem Begrüßungslied. Wir gestalten gemeinsam eine goldene Mitte und sprechen ein Gebet. Die Kinder können dann nach ihren individuellen Bedürfnissen entscheiden, in welchen Raum sie gehen möchten. Um ihnen die Entscheidung zu erleichtern und einen guten Überblick zu ermöglichen, gibt es im Turnraum die sog. Rotationsscheibe, auf der mit wenigen Blicken erkennbar ist, welche pädagogische Fachkraft in welchem Funktionsraum Dienst hat, welcher Raum geschlossen ist usw.. Eine solche Scheibe ist auch im Eingangsbereich für die Eltern sichtbar. Das Personal wird begrüßt und zeigt den Raumfarben entsprechenden Signalpunkt. So ordnen die Kinder das Personal den entsprechenden Räumen zu und können ihre Wahl nach Fachkraft und Raum treffen. Damit findet die Überleitung zum Freispiel statt.

Freispielzeit im Kindergarten - Vorstellen der Funktionsräume des Kindergartens

Unserem Kindergarten kann man sich räumlich wie einen großen Gruppenraum vorstellen. In unserem Kindergarten hat jeder Raum seine eigene Funktion bzw. ist jedem Raum eine Funktion zugeordnet. So gibt es unter anderem einen eigenständigen Kreativraum, einen Rollenspielraum usw. Die Funktionsräume in unserem Kindergarten decken die einzelnen Förderbereiche ab, welche im BEP angegeben sind. Unser Funktionsräume:

Werkraum	(grauer Raum)
Garten	(brauner Bereich)
Kinderküche	(dunkelblauer Raum)
Konstruktionsraum	(grüner Raum)
Kreativraum	(oranger Raum)
Küche	(gelber Raum)
Ruheraum	(rosa Raum)
Rollenspielraum	(roter Raum)
Turnraum	(hellblauer Raum)

Als Funktionsraum kann man auch den Raupenraum zählen. Dieser dient am Anfang als Gruppenraum für die Kleinkindgruppe. Im Laufe des Jahres integrieren sich die Raupenkinder in den Kindergartenbereich und der Raupenraum wird ein zusätzlicher Funktionsraum. Die Kinder können selbst entscheiden, welchen Funktionsraum sie besuchen und wie lange sie dort verweilen möchten. Sie haben die freie Wahl des Spielpartners, des Spielorts, der Spieldauer, des Spielverlaufs sowie der Spielart. Das Kind lernt so sich zu entscheiden und handelt nach seinen Interessen, Wünschen und Bedürfnissen. Dabei kann jedes Kind auch frei entscheiden, ob es „nur“ zuschauen oder sich auch beteiligen will. So bietet das Kinderhaus den Kindern freie Entfaltungsmöglichkeiten. Das Kind kann während des Spiels seine Persönlichkeit entfalten und sich in allen Kompetenzbereichen stärken. Die Freispielzeit in den Funktionsräumen nimmt den größten Raum unseres Kinderhausalltags ein. Nach der Kiko können sich die Kinder frei entscheiden, welche Funktionsräume für sie attraktiv sind und können diese auch im Laufe des Vormittags wechseln.

Die verschiedenen Funktionsräume sind von dem pädagogischen Personal betreut. Das Personal ist Begleiter in den Räumen, gibt Impulse, beobachtet die Kinder, greift Interessen und Wünsche auf und baut sie in das Spiel ein. Das Personal wechselt alle 14 Tage den Raum, den sogenannten Dienstbereich. Welche Räume geöffnet sind und wer vom Personal in welchem Raum Dienst hat, können Sie auf der Rotationstafel im Eingangsbereich erkennen.

Wir dokumentieren täglich, wo Ihr Kind gespielt hat. Dazu verteilen wir im Eingangsbereich auf der Liste „Wo habe ich heute gespielt?“ Punkte in den entsprechenden Farben des Raumes. Ebenso finden Sie dort kurze Informationen zu den erfolgten Tätigkeiten und deren Förderzielen in den verschiedenen Funktionsräumen.

Brotzeit im Kindergarten

Im Kindergarten essen wir gleitend Brotzeit. Nach der Kiko entscheiden die Kinder dennoch selbst, wann sie ihre Brotzeit essen möchten. Hierfür haben die Kinder von 09:15 Uhr bis

11:30 Uhr im gelben Raum Zeit. Die Brotzeit bringen die Kinder von Zuhause mit. Dabei legen wir großen Wert auf eine ausgewogene, gesunde, nahrhafte und vitaminreiche Brotzeit.

Außerdem können die Kinder ihre eigenen, gesunden Getränke in auslaufsicheren Flaschen mitbringen, die während des gesamten Kindergarten-tages für die Kinder frei zugänglich sind. Das Kinderhaus bietet Milch, Wasser, Obst und Gemüse an.

Mittagessen im Kindergarten

Das Mittagessen findet in familiärer Atmosphäre statt. Wir beziehen das Essen von der Metzgerei Stuhlberger. Dies wird in einem speziellen Dampfgerät schonend und fertig gegart. Alle Kinder, die mindestens bis 14:00 Uhr gebucht haben, nehmen am Mittagessen teil. Die jüngeren Kindergartenkinder essen mit den Raupenkinder um ca. 12:00 Uhr. Die älteren Kindergartenkinder um 12:45 Uhr.

Sie können für Ihr Kind auch einzelne Tage buchen. Die Kosten für eine Mahlzeit werden in einer Pauschale berechnet. Diese entnehmen Sie bitte der Kinderhausordnung.

Mittagsruhe Schlafen im Kindergarten

Der Mittagsschlaf findet nach dem Mittagessen von ca. 12:30 Uhr bis 15:00 Uhr für Kinder mit einer Buchungszeit bis mindestens 14:00 Uhr statt. Kindergartenkinder gehen mit den Kindern der Kleinkindgruppe gemeinsam zum Essen und dann zum Schlafen bzw. Ruhen. In unserem harmonisch gestalteten Schlafraum hat jedes Kind seinen eigenen Schlafplatz und Schlafutensilien. Ein ruhiger Übergang lädt die Kinder zum Träumen und Schlafen ein. Begleitet wird die Ruhezeit durch die Bezugserzieher. Die Dauer des Mittagsschlafes passt sich dabei den individuellen Bedürfnissen des einzelnen Kindes an. Wenn Ihr Kind schlafen soll, sprechen Sie mit der jeweiligen Bezugsperson darüber.

Nachmittag im Kindergarten

Die Kinder, die nicht schlafen, gehen nach dem Mittagessen zum Nachmittag über. Zu diesem Zeitpunkt schließen sich die Kleinkindgruppe und der Kindergarten zusammen.

Der Nachmittag wird eingeleitet von einer kurzen Ruhezeit – der Nachmittagsrunde. Diese bieten wir in zwei Räumen an. In dieser Zeit bitten um eine störungsfreie Zeit.

Anschließend haben die Kinder die Möglichkeit, sich in verschiedenen Funktionsräumen zu beschäftigen. Die Kinder, die aufwachen oder um 15:00 Uhr vom Schlafen zurückkehren, gesellen sich zu den anderen Kindern und können frei ihre Tätigkeit wählen. Sie können allerdings nicht mehr zwischen allen Funktionsbereichen wählen, da aufgrund der geringeren Kinderzahl nicht mehr das gesamte Personal im Haus ist.

Über den Nachmittag bieten wir noch einmal die Möglichkeit an, Brotzeit zu machen. Wir gestalten diese nach Bedarf ganz individuell und bieten dabei Obst oder Gemüse an.

Abholzeiten im Kindergarten

Die Abholung erfolgt zu den jeweils gebuchten Stunden, jedoch spätestens bis 17:15 Uhr.

Förderbereiche im Kindergarten während des Kinderhaustages

Die Förderung findet durch die jeweiligen konkreten Zielsetzungen ebenso in unsern Funktionsbereichen im Freispiel, wie auch in der Bezugsgruppenzeit, während der Kiko oder in der Essenssituation zur Essenszeit statt.

Diese sogenannten Funktionsbereiche sind die im BEP entnommenen themenbezogene Bildungs- und Erziehungsbereiche. Sie sind im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan ebenso aufgelistet wie die zu fördernden Basiskompetenzen.

Themenbezogene Förderschwerpunkte:

Einige Beispiele für Inhalte der **Begrüßungsrunde** oder auch der **Kiko** bzw. der **Aktivitäten im Freispiel** möchten wir anhand der themenbezogenen Förderschwerpunkte des BEP aufzählen. Hier werden wir Ihnen diese genauer erläutern:

Bewegungserziehung und -förderung, Sport/Gesundheitliche Bildung und Erziehung

Den Kindern ist eine natürliche Freude an Bewegung angeboren. Es ist besonders wichtig, dass die Kinder Freiraum zur Bewegung haben, damit sie dieses natürliche Grundbedürfnis für eine gesunde Entwicklung bedienen können. Dies unterstützt die Bewegungserfahrungen und das Selbstwertgefühl positiv und schult die Geschicklichkeit sowie das Körperbewusstsein. Der Turnraum und der Garten stehen täglich als Funktionsräume zur Wahl frei. Bewegung im Freien ist besonders wichtig und so ist der Garten bis auf wenige Ausnahmen täglich geöffnet. Die Kinder können nahezu bei jedem Wetter „frische Luft“ schnappen und den Garten mit all den für die Kinder verfügbaren Geräten nutzen. Hier stehen die Bewegungserziehung und -förderung im Vordergrund.

Die Schulung der Bewegung unterstützt und fördert die Kinder in ihren grundlegenden motorischen, koordinativen und konditionellen Fähigkeiten und Fertigkeiten. Aber auch kommunikative Fähigkeiten und Sozialkompetenzen, Teamgeist und Kooperation kommen dabei nicht zu kurz.

Kinder haben jedoch nicht nur das Bedürfnis nach Bewegung, sondern auch nach Ruhe und Entspannung. Bewegung und Entspannung stehen im engen Kontext und ergänzen sich. Die Kinder benötigen darum auch die Möglichkeit, sich zurückzuziehen. Der Ruheraum deckt dieses Bedürfnis in einem ruhefördernden Raumkonzept mit Sitzkissen, Kuschedecken und Stofftieren ab.

In den Morgenkreis oder zur Ruhezeit am Nachmittag werden außerdem verschiedene Entspannungselemente wie Fantasiereisen, Entspannungsspiele, Massagen, Ruhebilder, Kinderyoga usw. integriert. Dadurch wird die Körperwahrnehmung sensibilisiert und den Kindern wird ein Weg zu psychisches und physisches Wohlbefinden aufgezeigt. Weiter können verschiedene Bewegungseinheiten wie z.B. ein Tanz.

Mathematische Bildung

Naturwissenschaftliche und technische Bildung

Umweltbildung und -erziehung

Der Zugang zur Mathematik erfolgt im Kindergarten auf spielerische Art und Weise. Dabei ist der Umgang mit Farben, Mengen, Zahlen und Formen unerlässlich. Ein

erstes Verständnis für Längen, Gewicht und Zeit wird hier geschaffen. Weiter bekommen die Kinder grundlegende Einblicke in die Naturwissenschaften und lernen physikalische, chemische oder biologische Zusammenhänge besser zu verstehen. Den Kindern werden im Rahmen der Bezugsgruppenzeit immer wieder Anregungen für Experimente geboten. Zum Beispiel wird „der erste Schnee“ im Winter genauso bestaunt und in Schüsseln in verschiedenen Aggregatzuständen untersucht wie die ersten Kastanien, Nüsse oder einer Kerze auf ihre Beschaffenheit und Funktionalität hin geprüft werden. Oftmals ergibt sich dies durch Gespräche im Raum. Der Sinn des angeleiteten Forschens besteht darin dem hohen Interesse der Kinder bzgl. Alltagsphänomene der belebten und unbelebten Natur und Technik nachzukommen. Die häufig gestellten Fragen der Kinder „Warum ist das so?“ oder „Wie funktioniert das?“ signalisieren das enorme Forschungsinteresse an sämtlichen Bereichen wie z.B. Wasser, Luft, Wetterphänomenen, Feuer, fernen Welten bis hin zu Funktions- und Gebrauchsmöglichkeiten technischer Geräte. Zugleich trägt die frühe naturwissenschaftliche und technische Bildung wesentlich dazu bei, sich in unserer hochtechnisierten Welt besser zu Recht zu finden. Wichtig ist und jedoch auch, den Kindern den verantwortungsvollen Umgang mit vorhanden Möglichkeiten nahe zu bringen. Dies hängt gerade im technischen Bereich einen unsachgemäßen und übermäßigen Konsum vor. Sie vermittelt aber auch die Erkenntnis, verantwortungsvoll mit der Umwelt umgehen zu müssen. Die Kinder können im Kreativraum und Werkraum viele Erfahrungen zu diesem Förderbereich sammeln. Das Kochen und Backen in der Kinderküche, Experimente sowie Bauen und Konstruieren fördert diese Basiskompetenz.

Gesundheitliche Bildung und Erziehung

In unserer Kinderküche finden nach Möglichkeit täglich hauswirtschaftliche Tätigkeiten statt.

Dort kochen und backen die Kinder, essen gemeinsam und räumen im Anschluss die gesamte Küche gemeinsam wieder auf. Hierbei fördern wir besonders den Umgang mit Lebensmitteln und deren Verarbeitung. Die Geschmacksnerven für eine gesunde Ernährung werden sensibilisiert.

Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung

Kinder sind Künstler und sollen Raum für eigenes kreatives Gestalten bekommen. Unser Kreativraum mit verschiedenen Angeboten sowie unser Werkraum bieten den Kindern speziell in diesem Bereich sehr viele Möglichkeiten. Die Kinder können sich hier kreativ entfalten und ihre Ideen und Fähigkeiten weiterentwickeln. Dabei lernen sie unterschiedliche Materialien und Fertigkeiten kennen. So schulen die Kinder durch verschiedene Mal-, Werk- und Bastelarbeiten mit unterschiedlichen Materialien ihre Kreativität und Feinmotorik. Die Freude am eigenen Kunstwerk und der Stolz auf das Ergebnis stärken zudem das Selbstbewusstsein und das Gefühl der Selbstwirksamkeit. Die Kinder lernen sich selbst und ihre Fähigkeiten kennen und können sich dadurch selbst besser einschätzen. „Kunstwerke“ entstehen hauptsächlich in der Freispielzeit und in der Bezugsgruppenzeit.

Weiter gehören dazu die freien Rollenspiele im Rollenspielraum oder Garten sowie die oft abenteuerlichen und umfassenden Konstruktionen und Landschaften im Bauraum.

Musikalische Bildung und Erziehung

Kinder lernen mit all ihren Sinnen. Sie tasten, singen und horchen sich in die Welt, versuchen diese zu erfassen und zu begreifen mit Auge und Ohr, Herz und Hand. Die Kinder lernen fröhliche Melodien und Rhythmen sowie unterschiedliche Musikinstrumente kennen und entwickeln ein gutes Gefühl für ihre Sprache und ihr Körpergefühl. Sie brauchen Anregungen und eine Vielfalt an Möglichkeiten, um ihre Sinne aktiv zu erproben. Musik ist bei uns im Kindergarten vielseitig integriert. In der Bezugsgruppenzeit finden immer wieder Liedereinführungen statt. Im weiteren Tagesablauf wird ebenfalls häufig gesungen wie z.B. das Aufräumlied und gelernte Lieder.

Ethische und religiöse Erziehung

Dieser Bereich vermittelt die zentralen Elemente der christlichen Kultur, welche die Wertschätzung von Natur, Umwelt und Mitmenschen im Vordergrund sieht und vermittelt. Mittels Geschichten, Liedern, Anschauungen, Meditationen und so genannten „Mittebildern“ (nach Art des Religionspädagogen Franz Kett) werden diese Elemente den Kindern vermittelt und es wird so ein Bezug zu christlichen Werten hergestellt.

Da unser Kinderhaus eine katholische Bildungseinrichtung ist, liegt in diesem Erziehungsfeld unser Schwerpunkt auch auf den Festen des katholischen Kirchenjahrs mit Höhepunkten wie z. B. St. Martin, Hl. Nikolaus, Weihnachten und Ostern. Die intensive Vorbereitung findet in der Bezugsgruppenzeit statt. In den verschiedenen Räumen wird hierzu thematisch etwas jeweils Passendes angeboten. In diese Angebote zu den verschiedenen Festen werden alle Kinder miteinbezogen. Auch grundlegende ethische, moralische und sittliche Ansichten, die in unserer Gesellschaft eine Norm bilden werden erprobt und bei Bedarf reflektiert. Wichtig ist uns, den Kindern vor allem den Sinn solcher gesellschaftlichen Regelungen zu erschließen und sein als bloße unumstößliche Gesetzmäßigkeiten zu betrachten.

Sprachliche Bildung und Förderung

Die Kinder lernen die Sprache am besten im persönlichen Kontakt mit den ihnen zugewandten Bezugspersonen. Dabei ist es uns wichtig, dass sie die deutsche Sprache mit der dazugehörigen Gestik und Mimik kennenlernen. Die Umsetzung findet im Kinderhausalltag stets und ständig statt und wird durch spezielle Angebote ergänzt. Es wird auch viel Zeit in der Bezugsgruppenzeit darauf verwendet, eine gezielte Sprachförderung anzubieten. Hier wird Sprachbewusstsein und Sprachverständnis spielerisch erweitert. Die Kinder bekommen gezielte sprachliche Anregungen, um sich in diesem Förderbereich weiter zu entwickeln. Sie entdecken dabei Sprechfreude und Interesse am Dialog mit anderen. Dabei werden bei uns Geschichten vorgelesen, Bilderbücher betrachtet und gelesen u.v.m. Dies geschieht ebenso in Form von Finger- und Kreisspielen, Gesprächskreisen, Gedichten und Rätseln. Wichtige Prozesse finden auch bei Weiderholung und Reflektion statt.

Selbstverständlich ist die Sprachförderung in alle anderen Bereiche ebenso integriert. Sie fließt immer mit ein und begleitet uns ebenso bei Tischspielen wie Memory oder Ratzolino wie auch bei Gesprächen bei der Brotzeit, in Fragestellungen oder auch Streitgesprächen.

Am sog. „Vorkurs Deutsch 240“ nehmen jene Kinder mit oder ohne Migrationshintergrund teil, die einer gezielten Begleitung und Unterstützung bei ihren sprachlichen Bildungs- und Entwicklungsprozessen bedürfen. Die Teilnahme bedeutet intensive Sprachförderung bzw. Unterstützung bei der Entwicklung von Literacy-Kompetenzen. Dieser Kurs wird in Zusammenarbeit mit der Schule in heterogenen Kleingruppen durchgeführt.

Wackelzahclub - Vorschule

Die Vorschule beginnt am ersten Tag mit dem Eintritt ins Kinderhaus und wird im letzten Jahr durch den Wackelzahclub verstärkt.

Verpflichtend für alle Kinder, ein Jahr vor Schulbeginn, findet dieser Wackelzahclub statt. Dazu treffen sich regelmäßig Kleingruppen von max. 15 Kindern. Das pädagogische Ziel ist die ganzheitliche Förderung in allen wichtigen Entwicklungsbereichen. Diese wird im Umgang mit Zahlen, Farben und gezielter Sprachförderung, sowie feinmotorischen Arbeiten, Erlernen von Reimen oder Gedichten und Spielen umgesetzt. Begleitet wird dieser Impuls von

„WILLY“, einer männlichen Handpuppe. „WILLY“ vermittelt den Kindern, dass Fehler passieren, und diese mit gemeinsamer Hilfe gelöst werden können. Interesse, Vorfreude und damit die Bereitschaft zu wecken, ein Schulkind zu werden, ist ein weiteres Ziel.

Außerdem erleben die „Wackelzahnkinder“ als besondere Aktionen im Laufe des Kinderhausjahres: Schultüten basteln, erste Hausaufgaben erledigen, Schulanfängerübernachtung, Schulanfängerausflüge, Schulbustraining mit der Polizei, Verkehrserziehung oder den Abschlussgottesdienst. Der abschließende Höhepunkt des Jahres ist der „Rauswurf“ aus dem Kinderhaus. Dieser „Club“ beinhaltet also alle themenbezogenen Bildungs- und Erziehungsbereiche.

Basiskompetenzen:

Zur Bildung der gesamten Persönlichkeit der Kinder unterstützt und fördert das pädagogische Personal die unten aufgeführten Basiskompetenzen (§ 2 AVBayKiBiG). Als Basiskompetenzen werden grundlegende Fähigkeiten bezeichnet, die maßgebend für die positive Entwicklung des Kindes sind. Diese möchten wir Ihnen in diesem Punkt ausführlicher erläutern und mit Beispielen näher bringen.

Selbstwahrnehmung

Wir wollen dazu beitragen, dass Kinder sich für wertvoll halten, mit sich zufrieden sind und sich selbst annehmen wie sie sind – als eigenständige Individuum. Dafür müssen zuvorderst wir sie annehmen, wie sie sind. Das Selbstwertgefühl wird gestärkt, indem wir jedem Kind ehrliche Wertschätzung entgegenbringen. Um dies zu erreichen fragen wir jedes Kind immer wieder nach seinen Bedürfnissen, versuchen

zu erkennen, was es braucht oder möchte und helfen ihm auf diese Weise auch, den Blick auf sich selbst zu werfen und eigene Anliegen und Gefühle zu verbalisieren. Dabei ist es unsere Aufgabe, respektvoll mit dem Kind umzugehen und auf jedes Kind individuell einzugehen und entsprechend zu reagieren. Wir schaffen Räume und Gelegenheiten, in denen sich die Kinder angemessen nach ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten entwickeln können und stolz auf ihre Leistungen sein können. Dem Bedürfnis nach Anspannung und Entspannung entsprechend bieten wir die Möglichkeit an, sich jederzeit im Garten oder im Turnraum zu bewegen oder sich zum Entspannen z.B. in den rosa Raum zurückzuziehen. Auch einige andere Räume haben Bereiche, die ausschließlich zum ruhen und Entspannen dienen. Differenzierte, positive Rückmeldungen und aktives Zuhören der Fachkräfte fördern ebenfalls das positive Selbstbild des Kindes. Ein positive Selbstbild umfasst neben dem Wissen über sich selbst auch die Leistungsfähigkeit in den unterschiedlichen Lernbereichen

Motivationale Kompetenzen

Ziel motivationaler Kompetenz ist, dass man ein man ein Kind eigenes Vertrauen zu sich selbst entwickeln soll. Dabei soll es den Mut entwickeln, an Aufgaben heranzutreten, die es sich vorgenommen hat und Probleme selbstständig zu Die dadurch empfundene Selbstwirksamkeit sowie das entstandene Selbstvertrauen, werden durch entsprechendes Erziehverhalten gefördert. Kinder lernen so, schwierige Aufgaben oder Lebensprobleme aufgrund eigener Kompetenzen zu bewältigen. Ihr Grundbedürfnis zu erfahren, dass sie etwas können, ist uns stets bewusst und wir bieten ihren Kindern entsprechende Herausforderungen an. Das Kind kann dadurch Neuem gegenüber aufgeschlossen sein und zu Personen bedeutungsvolle Beziehungen aufbauen. Kinder im Autonomieerleben zu unterstützen heißt, die Kinder zu unterstützen, selbstbestimmt zu Handeln. Dazu bieten wir die Entscheidungs- und Entfaltungsmöglichkeiten im Kinderhaus durch Funktionsräume an. Auch der strukturierte Ablauf lässt viele Wahlmöglichkeiten zu. Die Kinder gewinnen mehr Vertrauen in sich selbst und lernen, dass sie Aufgaben lösen können. Dies führt zu mehr Selbstmotivation, durch welche die Kinder Aufgaben gern ein Angriff nehmen. Sie lernen außerdem Emotionen zu regulieren und erwerben die notwendige Frustrationstoleranz, um sich von Rückschlägen nicht demotivieren zu lassen.

Kognitive Kompetenzen

Die kognitiven Kompetenzen umfassen die Wahrnehmung, die Denkfähigkeit, das Gedächtnis, die Problemfähigkeit und die Kreativität. Kinder eignen sich altersgemäße Kenntnisse in diesen Bereichen durch vielfältige Förderung an. Bei uns im Kinderhaus werden durch das Sehen, Hören, Tasten, Schmecken und Riechen, das heißt durch alle Sinne die grundlegen sind für Erkennens-, Gedächtnis- und Denkprozesse, Potenziale zur Wahrnehmung angeregt. Dabei unterstützen auch Experimente oder Buchbetrachtungen. Die Kinder werden durch Denkaufgaben, Experimente aber auch durch Diskussionen oder Wiederholungen in der Denkfähigkeit und Logik geschult. Das Gedächtnis soll u.a. durch Tischspiele, Puzzle und Konstruktionsspiele sowie durch erlernte Lieder, Gedichte und Fingerspiele trainiert werden. Die Wissensaneig-

nung geschieht zu jeder Zeit durch Gespräche aber auch durch Bilderbuchbetrachtungen oder z.B. Experimente. Für Problemstellungen sollen sie eigene Lösungen suchen und keine vorgefertigten Muster angeboten bekommen. Konflikte zu begleiten und auszutragen und diese immer mehr selbst zu tragen ist hierbei ein wesentliches Ziel. Die Kinder werden ermuntert ihre eigene Kreativität zu entfalten und zu entwickeln. Kreativität zeigt sich dabei durch originellen Ausdruck im motorischen, sprachlichen, musikalischen und gestalterischen Bereich. Das Fachpersonal ermuntert die Kinder zu Gesprächen, in denen sie Vermutungen anstellen können. Solche Vermutungen können wiederum durch Diskussionen oder auch direkte Überprüfung getestet werden. So erweitert sich das Wissen der Kinder um genaue Begrifflichkeiten und tatsächlichen Zusammenhängen z.B. von Ursache und Wirkung.

Physische Kompetenzen

Die Übernahme von Verantwortung für Gesundheit und eigenen Wohlbefinden wird den Kindern langsam näher gebracht. Im Laufe ihrer Kinderzeit sollen die Kinder lernen, grundlegende Hygienemaßnahmen wie z.B. den Toilettengang oder das Naseputzen selbstständig auszuführen. Ebenso soll hier eine positive Einstellung zur gesunden und ausgewogenen Ernährung vermittelt werden. Alle Kinder brauchen genügend Gelegenheit zu körperlicher Bewegung. Sie sollen lernen, sich für bestimmte Tätigkeiten körperlich und geistig anzustrengen und anschließend wieder zu entspannen. Die Öffnung des Turnraumes sowie des Gartens bietet den Kindern die Möglichkeit, dieses Prinzip stets umzusetzen. Entspannung bieten wir durch den ruhigen Raum. Dort können Kinder bei ruhiger Musik oder Geschichten zur Ruhe finden. Im Kreativraum sowie Werkraum oder auch bei vielen anderen Angeboten entwickeln sie feinmotorische Geschicklichkeit beim Spielen, Malen und Schneiden.

Soziale Kompetenzen

Zu den Fachkräften und den Kindern werden gute Beziehungen aufgebaut. Durch die Eingewöhnung wird hier ein elementar wichtiger Grundstein gelegt. Die Erzieher helfen den Kindern bei der Kontaktaufnahme. Die Kinder sollen lernen, sich in andere Menschen und Situationen hineinzusetzen. Sie sollen lernen, sich angemessen auszudrücken, andere ausreden zu lassen und ihnen zuzuhören. Bei Unklarheiten sollen sie nachfragen. Den Kindern werden dazu vielfältige Gesprächsmöglichkeiten angeboten, um ihre Kommunikationsfähigkeit zu erweitern. Sich angemessen mit Gestik und Mimik auszudrücken gehört ebenso dazu wie die Einhaltung von Gesprächsregeln. Dies wird in der Bezugsgruppenzeit und während des gesamten Kinderhaustages gefördert. Die Kinder sollen kooperationsfähig werden und bei bestimmten Aktivitäten zusammenarbeiten können. Sie lernen unterschiedliche Konfliktlösetechniken kennen, da im altersentsprechenden Entwicklungsprozess zwischenmenschliche Konflikte auftreten. Auch hierfür benötigen die Kinder genügend Frustrationstoleranz. Die Fachkraft führt dabei die Kinder als „Mentor“ immer mehr an die Selbstständigkeit heran.

Entwicklung von Werte- und Orientierungskompetenz

Es ist für unsere Gesellschaft wichtig, dass Kinder eine welt- und wertoffene Art entwickeln, um Personen aus einem andern Kulturkreis, mit Behinderung etc., zu akzeptieren. Wir bringen dies in Einklang mit einer christlichen Werthaltung, die uns dabei grundlegend unterstützt. Unter Werte- und Orientierungskompetenz versteht man die Werthaltung, moralische Urteilsbildung (Gewissensbildung), Unvoreingenommenheit, Sensibilität für und Achtung von Andersartigkeit und Anderssein sowie Solidarität.

Ziel ist die Entwicklung von einem gesunden Gruppenzusammengehörigkeitsgefühl. Dabei sollen sich alle ebenso füreinander einsetzen wie auch ihre eigenen Wünsche angemessen zum Ausdruck bringen können. In der frühen Kindheit werden viele Werte und Normen verinnerlicht, die das Leben prägen. Ethische Normen wie Ehrlichkeit und Wahrhaftigkeit, christliche Wertmaßstäbe wie Nächstenliebe und Hilfsbereitschaft sowie moralische Grundsätze und schlussendlich die Gewissensbildung nehmen in der frühen Kindheit ihren Ursprung. Auch sollen die Kinder in der Tageseinrichtung lernen, Regeln zu befolgen wie z.B. unsere drei Hausregeln:

1. Ich achte auf mich und meine Mitmenschen.
2. Ich passe auf Spielsachen auf.
3. Ich halte Ordnung.

Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme

Außerdem müssen Kinder lernen, dass sie selbst für ihr Verhalten und Erleben verantwortlich sind und dass sie ihre Reaktionen Anderen gegenüber kontrollieren können. Kinder brauchen Übung, um langfristig die Verantwortung für sich selbst, also für die eigene Gesundheit und körperliches Wohlbefinden zu übernehmen. Es ist wichtig, dass Kinder Sensibilität für alle Lebewesen, ihre Umwelt und für die natürlichen Lebensgrundlagen entwickeln. Unter dieser Fähigkeit versteht man darum:

- Verantwortung für das eigenen Handeln
- Verantwortung gegenüber anderen Menschen
- Verantwortung für Umwelt und Natur

Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe

Die Kinder sollen auf das Leben in einer demokratischen Gesellschaft vorbereitet werden. Sie lernen Entscheidungsfindung und Konfliktlösung auf demokratischem Weg kennen, also durch Gespräche, durch Konsensfindung und durch Abstimmung, nicht aber mit Gewalt.

Das Kind soll demokratische Grundsätze kennen lernen und diese auch verstehen. Wir üben das Einhalten von Gesprächs- und Abstimmungsregeln. Ganz spannend ist es, z.B. wenn unsere Kinder abstimmen dürfen, welches Faschingsthema aufgegriffen werden soll. Die sachliche Argumentation des eigenen Standpunktes ist eine wertvolle Hilfe auf dem Weg zu erlebter demokratischer Teilhabe, ebenso wie die Erkenntnis, dass man oft eigene Wünsche zum Wohle der Gesellschaft zurückstellen muss. Alle sind gleichberechtigt und alle haben Rechte, aber auch Pflichten. Unsere

Hausregeln sollen nicht als bloßer Zwang, sondern als hilfreiche Orientierung für das Zusammenleben empfunden werden.

Lernmethodische Kompetenz – Lernen wie man lernt

Unter lernmethodischer Kompetenz versteht man Methoden der Steuerung, des Transfer und der Anwendung sowie die Fähigkeit zum Lernen und die Fähigkeit zur Beobachtung.

Kinder sollen bewusst Wissen erwerben und sollen sich gezielt Information beschaffen, diese verarbeiten und im Falle einer Problemlösung dieses Wissen angemessen, flexibel und kompetent sowie verantwortlich einsetzen. Oft müssen Kinder das neue Wissen mit allen Sinnen aufgenommen haben, um es in den Alltag umsetzen zu können. Ansonsten ist es „träges“ Wissen und kann von den meisten Kindern nicht in den Alltag umgesetzt werden. Die Kinder sollen angeregt werden, über ihr eigenes Denken nachzudenken, z.B. sich Planungsschritte bewusst machen. Die Kinder sollen lernen, eigene Fehler zu entdecken und eigenständig zu korrigieren. Daraus ergeben sich für die Kinder Möglichkeiten kreativer Problemlösung. Jedes Kind sollte ein Gespür dafür entwickeln, auf welche Weise es am besten, einfachsten und effektivsten mit Wissen umgehen kann, welche Strategie im Umgang mit Inhalten hinsichtlich der Merkfähigkeit und der Anwendung am zuverlässigsten funktioniert. So kann es zukünftig seine Ressourcen am sinnvollsten nutzen. Es ist ein Nachdenken über das eigene Denken erforderlich. Das Wissen über Lernvorgänge und deren Steuerung und Kontrolle sind Kompetenzen, die daher für erfolgreiches Lernen unerlässlich und bereits im Elementarbereich zu fördern sind. Hierzu werden viele Vorgänge von den Fachkräften verbalisiert und begründet und bei den Kindern hinterfragt.

Widerstandsfähigkeit (Resilienz)

Die Grundvoraussetzung für hohe Widerstandsfähigkeit ist die Stärkung der personalen und sozialen Kompetenzen. Für ein Kind, bei dem diese Kompetenzen gut entwickelt sind, ist es leichter mit akuten Stressbedingungen, schwierigen Lebensverhältnissen und erhöhten Anforderungen umzugehen. Es entwickeln sich Selbsthilfekräfte, die den Bewältigungsprozess solchen Situationen erleichtern.

Die Kinder lernen, mit steter Veränderung und Belastung in ihrem Leben kompetent und altersgemäß umzugehen und diese auch als Herausforderung und eben nicht nur als Belastung zu begreifen. Zum Erwerb der aufgeführten Basiskompetenzen ist es wichtig, dass im Elternhaus bereits Grundvoraussetzungen geschaffen werden. Während der Kindergartenzeit muss das Kind darauf aufbauend weiterführend unterstützt und begleitet werden. Schon in der Eingewöhnung setzt diese Förderung uns sichert durch stabile positive Bindung die Basis für Förderungserfolge. Verschiedenste Situationen im Kinderhausalltag oder auch in der Familie verlangen vom Kind sich darauf einzustellen und damit umzugehen

Sauberkeitsentwicklung/grundlegende Hygienemaßnahmen

Wir wickeln die Kinder im Kindergarten ganz individuell. Weiterhin begleiten wir, ergänzend zum Elternhaus, die Sauberkeitsentwicklung. Jedes Kind hat dabei seine persönlichen Wickelutensilien in einem eigenen Fach untergebracht. Außerdem wollen wir die Kinder an grundlegende, hygienische Tätigkeiten wie beispielsweise Händewaschen und Naseputzen heranführen.

Eingewöhnung im Kindergarten

Übergänge gehören zum Leben und deshalb ist es wichtig, dass Kinder neue Lebensabschnitte gut bewältigen und mit neuen Situationen umgehen können. Wir sehen es als unsere Aufgabe, die Kinder dabei auf ihren Weg zu begleiten.

Der Eintritt in den Kindergarten ist oft die erste große Veränderung im Leben des Kindes. Es kommt von der Familie in das Kinderhaus. Diese Erfahrungen sollen vom Kind als sehr positiv erlebt werden, damit es weitere Übergänge im Leben gut meistern kann. Dies ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Ziel der Eingewöhnung ist es, mit Hilfe einer vertrauten Bezugsperson den Übergang in die neue Lebenswelt Kinderhaus zu erleichtern.

Uns ist es wichtig, die Eingewöhnungszeit im Kinderhaus individuell zu gestalten und diese an die Bedürfnisse des Kindes anzupassen. Sie orientiert sich am Alter, den Erfahrungen und dem Entwicklungsstand des Kindes. In der Kleinkindgruppe und in der Kinderkrippe gibt es einen bewährten Leitfaden als Orientierung. Durch die Bildung der Kleinkindgruppe lässt sich die Eingewöhnungszeit im Kindergarten noch besser den Bedürfnissen der Kinder anpassen. Die Eingewöhnung verläuft hier sehr individuell. Wir bieten mehrere Möglichkeiten an, um sie möglichst positiv zu gestalten: kürzere Tage zu Beginn oder z.B. die Begleitung eines Elternteiles. Dieses Ziel haben wir auch bei der Entscheidung zur Bildung der Kleinkindgruppe „Raupen“ vor Augen gehabt.

Damit die Kinder sich bei uns gut eingewöhnen, haben wir am Anfang des Jahres die Eingewöhnungszeit als eine Phase mit besonderem Ablauf. Wir bleiben in den ersten Wochen in der Bezugsgruppe. Diese Zeit dauert bei den Raupen deutlich länger und endet für jedes Kind individuell. Siehe Eingewöhnungsleitfaden für die Kleinkindgruppe.

Dabei verbringt die Bezugsgruppe den Kindertag gemeinsam, und das alle zwei Tage in einem anderen der Funktionsraum, um diese alle kennen zu lernen. Die Kinder können sich so untereinander besser kennenlernen und die nötige Sicherheit zur Bezugserzieherin gewinnen. Wie lange wir in der Bezugsgruppe sind, richtet sich nach den Kindern, denn wir starten erst die sogenannte „Öffnung“, wenn alle Kinder angekommen und eingewöhnt sind. Dies kann 6 bis 8 Wochen dauern. In welchem Raum die jeweilige Bezugsperson am Morgen ankommt, erfahren Sie durch einen Aushang des Bezugstieres an der Tür der einzelnen Funktionsräume. Der Raum zum Ankommen bleibt immer einen Monat lang gleich.

Die Eingewöhnungszeit endet also erst, wenn alle Kinder gut „angekommen“ sind. Erst dann gehen wir in die Öffnung. In diesem Zusammenhang bieten wir nach dem Abschluss der

Eingewöhnung ein kurzes Eingewöhnungsgespräch an. Es beinhaltet eine Reflexion der Eingewöhnung, sowie den Austausch mit der jeweiligen Bezugserzieherin. Die Eingewöhnung mit allen wichtigen Erfordernissen wird mit den Eltern vor Beginn der Eingewöhnungsphase besprochen.

Vor dem Start in den Kindergarten haben Sie die Möglichkeit, einen Schnuppertag für Sie und Ihr Kind im Kinderhaus mit Ihrer Bezugserzieherin zu vereinbaren. An diesem Tag findet auch ein kurzes Gespräch statt, bei dem Fragen geklärt werden können und der Übergang besprochen wird.

Kooperation Kinderkrippe – Kleinkindgruppe – Kindergarten

Da wir ein Kinderhaus sind, ist es uns wichtig, im Alltag Vernetzungspunkte zwischen Kindergarten und Kinderkrippe zu schaffen. Immer wieder besuchen die Krippenkinder und Kleinkinder unsere Kiko. Die ersten Vernetzungstage findet statt, sobald die Kinder sich in ihrem Bereich gut eingewöhnt haben. Im Jahresverlauf sind wir bestrebt, dass sich die Krippenkinder, Kleinkinder und Kindergartenkinder untereinander fortlaufend besuchen und kennenlernen.

Kooperation Kindergarten – Schule

Der Übergang vom Kindergarten zur Schule findet während des gesamten letzten Kindergartenjahres statt. Wir stehen hierzu in guter Zusammenarbeit mit der Grundschule Bockhorn und anderen Einrichtungen. In unserer Einrichtung gibt es eine Kooperationsbeauftragte, welche eng mit der Grundschule Bockhorn zusammen arbeitet. Gemeinsam wird Jahresbeginn ein Kooperationskalender erstellt, der die Zusammenarbeit und anstehende Termine festlegt. Dort sind eingetragen: Elternabend in der Schule, gegenseitige Besuchstage der zukünftigen

Erstklasslehrer in der Schule oder im Kinderhaus, Vorlesestunde der Drittklässler in der Schule zum Kennenlernen der Paten, Screeningtermine in der Schule und die Teilnahme an Unterrichtseinheiten, die von einer Lehrerin der Grundschule durchgeführt werden.

Weiteres aus unserem Kinderhaus

Partizipation

„Die Kinder sollen entwicklungsangemessen an Entscheidungen zum Einrichtungsalltag und zur Gestaltung der Einrichtung beteiligt werden.“ (BayKiBiG Art. 10 Abs.2)

Dem offenen Konzept liegt ein Partizipationsverständnis zugrunde, dass alle Beteiligten zu aktiven Gestaltern und Akteuren ihrer Umwelt macht. Im wohnt die Überzeugung inne, dass Kinder in selbstinitiierten, -gesteuerten und -geregelten Situationen optimale Lernvoraussetzungen für ihre persönliche Entwicklung finden können.

Das Ziel der Partizipation ist das Mitentscheiden. So werden die Kinder zu eben diesen aktiven Gestaltern und Akteuren. Mitbestimmung, die eigene Meinung wertzuschätzen, ernst zu nehmen und umzusetzen heißt, dass jedes Kind bei uns so oft als möglich die freie Wahl hat und selbst entscheiden kann. Die Kinder haben meist die freie Wahl des Spielpartners, des Spielorts, der Spieldauer, des Spielverlaufs sowie der Spielart. Das Kind lernt, sich zu entscheiden, und handelt nach seinen Interessen, Wünschen und Bedürfnissen. Dabei kann jedes Kind auch frei entscheiden, ob es „nur“ zuschauen oder sich auch beteiligen will. So bietet das Kinderhaus den Kindern freie Entfaltungsmöglichkeiten. Das führt nicht zu Chaos, sondern zu echter Beteiligung.

Erwachsene finden sich dabei in der Rolle des Begleiters, Lernpartners, Zuhörers, Beraters und Resonanzgebers wieder. Wir Erwachsene sind zu sehr daran gewöhnt, für Kinder zu denken und zu entscheiden und ihnen die Verantwortung abzunehmen. Es gilt, den Mittelweg zu finden, der die Erwachsenen nicht aus ihrer Verantwortung entlässt, aber den Kindern die Chance gibt, eigenverantwortlich zu handeln.

Die alltäglichen Partizipationsmöglichkeiten der Kinder gewinnen zunehmend an Bedeutung, weil Mündigkeit, Urteilsvermögen, Entscheidungsmut und Flexibilität auch als individuelle Schlüsselqualifikationen gelten, die ein Zurechtfinden in unserer Gesellschaft maßgeblich beeinflussen. Kinder können und wissen viel mehr als Erwachsene ihnen in der Regel zutrauen und so kommen sie auf Ideen, auf die Erwachsene nie kommen würden.

Beschwerdemanagement

„Wenn Sie unzufrieden sind, sagen Sie es uns, damit wir besser werden können.

Wenn Sie zufrieden sind, sagen sie es bitte auch. „

Das am 01.01.2012 in Kraft getretene Bundeskinderschutzgesetz verankert die Beteiligung und Beschwerdemöglichkeit von Kindern in Einrichtungen.

Was unter Beteiligung bzw. unter Partizipation zu verstehen ist, wurde im vergangenen Gliederungspunkt beschrieben.

Das Beschwerdemanagement ist unserer Einrichtung wichtig. Dabei sollen sowohl die Kinder als auch deren Eltern mit allen Anliegen, Wünschen und Beschwerden ernst genommen fühlen. Im Zusammenleben von Menschen kann es zu Unstimmigkeiten kommen. Bitte sprechen Sie uns darauf an, wenn sich irgendwelche Probleme oder Fragen ergeben, die unsere Arbeit betreffen. Wir geben Ihren Beschwerden Raum, sehen sie als Anregungen, um unsere Arbeit zu optimieren, und betrachten sie als Verbesserungsangebote für unsere tägliche Arbeit. Durch die enge und vertrauensvolle Bindung zu Ihren Kindern und die Zusammenarbeit mit Ihnen möchten wir eine Atmosphäre schaffen, in der Kinder und Eltern mit allen Anliegen zu uns kommen können und Gehör finden. Für uns als Team ist es wichtig, dass Kritik oder Beschwerden direkt an uns gerichtet werden. Wir sehen darin die Chance, die Erziehungspartnerschaft zu den Eltern zu optimieren und möglichst spannungsfrei zu gestalten.

Beschwerdemanagement - Kinder

Es ist uns wichtig, dass die Kinder mit uns und untereinander einen vertrauensvollen Umgang pflegen, damit sich die Kinder in unserer Einrichtung angenommen und geborgen fühlen. Nur so können die Kinder ihren Kinderhausalltag mitgestalten. Mit der Möglichkeit zur Beschwerde erfahren die Kinder Teilhabe und Selbstwirksamkeit. Dabei wird jedes noch so kleine Problem von uns ernst genommen. Mit den Kindern wird gemeinsam eine Lösungsmöglichkeit gesucht.

- Im Kindergartenalltag dürfen die Kinder sich gerne partizipieren und ihre Beschwerden sofort bei den Fachkräften anbringen. Nach Möglichkeit werden die Beschwerden mit den Kindern sofort besprochen. Dies ist über den gesamten Tag möglich.
- Bei Streitigkeiten wird jedes beteiligte Kind angehört, seine Beschwerde aufgenommen und nach einer gemeinsamen, praktikablen Lösung gesucht.
- In der Bezugsgruppenzeit oder auch in der Kiko haben die Kinder die Möglichkeit, Anliegen oder auch Wünsche loszuwerden. Es werden die verschiedensten Themen mit den Kindern besprochen und dann meist im Mehrheitsprinzip über Entscheidungen abgestimmt. In Gesprächsrunden werden aktuelle Themen angesprochen und thematisiert.

Beschwerdemanagement - Eltern

Ebenso möchten wir den Eltern die Möglichkeit geben, ihre Anliegen, Wünsche etc. an uns weiter geben zu können. Uns ist Offenheit und Akzeptanz in der Elternarbeit wichtig, um gemeinsam zum Wohle der Kinder an deren Entwicklung zu arbeiten. Ein respektvoller Umgang in einer vertrauensvollen Beziehung ist auch hier die Grundlage. Auch dadurch geben wir den Eltern die Möglichkeit, sich bei uns im Kinderhaus zu beteiligen. Dabei wird ebenfalls jede kleine Angelegenheit ernst genommen und es wird gemeinsam nach einer Lösung gesucht. Konflikte werden grundsätzlich offen angesprochen und konstruktiv als „normale“ Vorkommnisse behandelt. Für kurzfristig gewünschte Gespräche wird den Eltern ebenfalls Raum gegeben. Hierzu ist auch eine Terminvereinbarung mit der Bezugserzieherin, Leitung oder der Träger möglich. Eltern haben bei uns folgende Möglichkeiten:

- Jede Kollegin ist Ansprechpartnerin bei Beschwerden von Eltern. Wir nehmen die Eltern dabei ernst und leiten sie an die entsprechende Kollegin oder die Leitung weiter.

Hierbei begrüßen wir ein persönliches Gespräch. In einer ruhigen Atmosphäre wird versucht, die Ursachen für den Konflikt zu erkennen und im Konsens eine Lösung zu finden. Tragen Sie einem Teammitglied die Beschwerde vor oder vereinbaren Sie einen Termin. Wir nehmen uns Zeit, Ihr Anliegen zu bearbeiten und Ihnen zeitnah das Ergebnis mitzuteilen.

- Weiter besteht jederzeit die Möglichkeit, einen Termin bei der Leitung oder dem Träger zu vereinbaren und dort Ihre Anliegen zu besprechen.
- Der gewählte Elternbeirat hat ebenfalls immer ein offenes Ohr für die Anliegen und Probleme der Eltern. Er vertritt die Eltern gegenüber dem Kinderhauspersonal und versucht in Konfliktsituationen, einen Konsens mit dem Kindergartenpersonal zu finden. Informationen über den Elternbeirat sind im Foyer ausgehängt.
- Die Eltern werden bei gemeinsamen Veranstaltungen und insbesondere an Elternabenden in einem Punkt aufgefordert, Ihre Meinung kundzutun. Auch Fragen, Wünsche und Beschwerden können dort noch einmal zur Debatte gestellt werden. An Elternabenden werden an einem Tagesordnungspunkt die zuvor eingegangenen Anliegen der Eltern besprochen. Auch hier können sie Ihrer Meinung kundtun.
- Jährlich führen wir außerdem eine Elternbefragung durch. Hier können Sie ihre Anliegen in anonymisierter Form mitteilen.

Ablauf beim Eingang einer Beschwerde

1. Eingang der Beschwerde, des Wunsches, des Anliegens
2. Übermittlung an die verantwortlichen Personen und die Leitung
3. Interne Klärung des Sachverhaltes
4. Terminvereinbarung mit den Eltern
5. Gemeinsame Suche nach Lösungen
6. Besprechung der Lösungen im Team
7. Umsetzung der Lösung

Wichtiges zum Kinderhaualltag

Ausflüge/Veranstaltungen

Im Kinderhaus finden im Laufe des Jahres auch Ausflüge statt.

Es gibt einen Tag, an welchem alle Kindergartenkinder gemeinsam einen Ausflug machen. Die Krippenkinder gestalten ihren Ausflugstag individuell. Außerdem gibt es einen separaten Schulanfängerflug und verschiedene kleinere Ausflüge mit der jeweiligen Bezugsgruppe oder Aktionsgruppe wie z.B. einen Besuch des Erdbeerfeldes oder der Polizei usw..

Beobachtung und Dokumentation

Eine wesentliche Aufgabe der Fachkräfte ist es, die Kinder in deren Entwicklungsprozessen zu beobachten. Gerade in unserem Kinderhaus hat die Beobachtung einen großen Stellenwert und wird bei uns täglich bewusst in die Arbeit integriert. Das pädagogische Personal ist darin geschult, die Kinder gezielt in verschiedenen Situationen zu beobachten. Diese Beobachtungen werden täglich in Form von kurzen Notizen niedergeschrieben und der jeweiligen Bezugserzieherin gegeben. Unsere Beobachtungsergebnisse werden mit unserem pädagogischen Handeln verknüpft und so ist es uns möglich, die Kinder in ihrer freien Entfaltung sinnvoll zu begleiten. Diese Notizen über den Ist-Stand der Kinder von unterschiedlichen Erzieherinnen werden ebenso wie die Punktelisten in regelmäßigen Abständen ausgewertet. Diese Auswertung wird dann wiederum in die tägliche Arbeit eingebracht und wird mit dem Team in regelmäßigen Abständen und in den Teamsitzungen abgesprochen. Es ist uns sehr wichtig, diesen Vorteil der vielen Bezugserzieherinnen voll ausschöpfen zu können.

Im Kinderhaus werden über die Kinder regelmäßig wissenschaftlich geprüfte Beobachtungsbögen geführt. Diese sind auch gesetzlich vorgegeben, wie des Perik-, Seldak- und bei Bedarf der Sismikbogen für den Kindergarten. Zusätzlich arbeiten wir mit einem Bogen nach dem Inhalt des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans, in dem die zehn Basiskompetenzen in zusammengefasster Form die Grundlage zur Beobachtung sind. Weitere Informationen finden Sie unter dem Link:

www.zukunftsministerium.bayern.de/kinderbetreuung/bep/index.php. In der Kinderkrippe arbeiten die Pädagoginnen mit einem separat angefertigten Beobachtungsbogen.

Unsere Beobachtungen werden in Entwicklungsgesprächen mit den Eltern thematisiert und abgeglichen. Bei Auffälligkeiten werden die Eltern über diese informiert und wir geben Empfehlungen an Sie weiter, um die Förderung des Kindes zu unterstützen.

Werden konkrete Anhaltspunkte für die Gefährdung des Kindeswohls sichtbar, sind wir Fachkräfte dazu verpflichtet, die öffentliche Jugendhilfe hinzuzuziehen.

Feste und Feiern

Im Laufe des Kinderhausjahres werden bei uns mehrere Feste gefeiert. Diese werden von den Kindern (mit)gestaltet. Ihre Ideen, Wünsche und Anregungen werden gemeinsam besprochen und wenn möglich, umgesetzt. Die religiösen und traditionellen Feste wie z.B. St. Martin, Weihnachten und Ostern, aber auch nicht religiöse Feste, wie das Sommerfest, gehören zu unserem Rahmenprogramm.

Einige Feste oder Feiern werden nur mit den Kindern alleine gefeiert, andere wiederum gemeinsam mit den Eltern. Dabei ist es uns immer wichtig, dass die Gestaltung für die Kinder passend ist.

Außerdem feiern wir natürlich jeden Geburtstag in unserer Einrichtung. Hierzu machen wir immer einen Aushang, damit Sie als Eltern darüber informiert sind, wann welcher Geburtstag gefeiert wird. Dieser Tag ist ein ganz besonderer Tag für das Kind und er wird in der Bezugsgruppe gefeiert. Für das Kind wird ein Lied gesungen, alle Kinder gratulieren und es kommt auch das jeweilige Gruppentier und überreicht ein Geschenk. Das Gruppentier darf einen Tag mit dem Kind nach Hause gehen. Für die Feier darf das Geburtstagskind eine Kleinigkeit wie z.B. Kekse, Gummibärchen, Obstspieße oder ähnliches mitbringen.

Integration

In unserem Kinderhaus findet bei Bedarf eine sog. Einzelintegration statt, welche durch den Bezirk Oberbayern finanziert wird. Integrationskinder sind Jungen und Mädchen mit besonderem Förderbedarf. Diese Kinder werden von einer Heilpädagogin, Frau Couppis aus der Heilpädagogischen Praxis in Erding, zusätzlich speziell gefördert. Im Einzelfall wird geklärt, welche Kinder in Betracht kommen, da diese Plätze beantragt werden müssen. Wir freuen uns, eine hochqualifizierte Fachkraft für Integration und Inklusion im Haus zu haben.

Sozialpädagogischer Dienst

Unser Kinderhaus bekommt zudem einmal wöchentlich Besuch vom Sozialpädagogischen Dienst der Katharina Fischer Schule in Erding. Diesen übernimmt bei uns im Haus Frau Neumaier. Der sozialpädagogische Dienst beobachtet in Absprache mit uns und den Eltern gezielt Kinder, bei denen Förderbedarf vermutet wird. Weiter übernimmt sie die gezielte Förderung der einzelnen Kinder in einer Kleingruppe.

Unser Team

Unser Team besteht aus pädagogischen Fachkräften, Praktikanten/innen, Reinigungspersonal und einem Hausmeister. Die Zusammenarbeit im Team der pädagogischen Fachkräfte des Kinderhauses ist eine unabdingbare Grundlage für kompetentes Handeln im Sinne der betreuten Kinder. So steht TEAM für:

Toleranz
Einheit
Aufeinander abgestimmt
Miteinander

Weiter fördern wir die Ausbildung zum pädagogischen Personal und unterstützen viele Praktikanten. Neben Wochenpraktikanten zum Schnuppern haben wir auch Praktikanten begleitend zur Kinderpflegeschule oder Jahrespraktikanten der Fachakademie.

Das pädagogische Personal ist im täglichen Austausch miteinander. Regelmäßig finden Teamsitzungen statt. Zur qualitativ hochwertigen Arbeit ist ein gut geschultes Team unabdingbar, weshalb wir regelmäßig auf Fortbildungen gehen.

Elternarbeit

In Zusammenarbeit mit den Eltern wollen wir als familienergänzende Einrichtung eine respektvolle Ebene, basierend auf Offenheit und Ehrlichkeit, zum Wohle des Kindes schaffen. Wir legen großen Wert auf einen freundlichen Umgangston und gegenseitige Wertschätzung

sowie eine gute Zusammenarbeit miteinander. Für unterstützende Hilfestellung in Erziehungsfragen haben wir jederzeit ein offenes Ohr.

Elternabende

In regelmäßigen Abständen finden Elternabende zu verschiedenen Themen von Referenten oder vom Kinderhaus statt. Hierzu erhalten Sie separate Einladungen. Für Anregungen zu bestimmten Themen sind wir dankbar. Besonders interessant ist für sie der Einführungselternabend im Juli für die Bezugsgruppen.

Elternbeirat

Der Elternbeirat ist ein wichtiger beratender Bestandteil in unserem Kinderhaus. Er organisiert beispielsweise in Absprache mit dem Kinderhaus Themenelternabende, hilft beim Organisieren verschiedener Feste und ist für das Elternkaffee zuständig, wenn dieses stattfindet. Der Elternbeirat übermittelt auch Wünsche und Kritik der Eltern an das Team.

Elternbrief

Der Elternbrief erscheint in regelmäßigen Abständen und dient Ihnen als Informationsweitergabe von wichtigen Terminen und aktuellen Anlässen im Alltag des Kinderhauses.

Elterngespräche/Tür- und Angelgespräche

Regelmäßige Tür- und Angelgespräche zwischen Eltern und Pädagoginnen dienen zum Austausch über das Kind. Einmal im Jahr findet ein Entwicklungsgespräch über den aktuellen Entwicklungsstand des Kindes statt. Es besteht aber auch die Möglichkeit z.B. bei Erziehungsfragen ein Elterngespräch zu führen.

Elternkaffee

Das Elternkaffee dient dem Zusammenkommen aller Eltern. Hier lädt der Elternbeirat in der Bringzeit zu einem netten Treffen ein, bei dem sich Eltern gegenseitig austauschen können. Dieses Angebot findet nicht jedes Jahr statt.

Elternumfrage

Regelmäßig findet eine Elternumfrage statt, welche die Mitbestimmung und das Einbringen eigener Fähigkeiten und Interessen ermöglicht.

Hospitation

Um einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit zu bekommen, bieten wir Hospitationen nach der Eingewöhnung an. Gerne können Sie dabei den Alltag ihres Kindes im Kinderhaus beobachten, begleiten und unterstützen. Aus Rücksicht auf unsere Kinder ist das erst nach der Eingewöhnungsphase möglich. Hierzu vereinbaren Sie bitte einen Termin mit der jeweiligen Bezugserzieherin.

Infotafel für Eltern

Im Foyer finden Sie sämtliche wichtigen Informationen. Diese werden stets aktualisiert und wir bitten Sie, diese stets zu beachten.

Hier befinden sich neben den die „Wo war ich heute“-Listen auch die Aushänge zu den Räumen bzw. zum Bezugsgruppeninhalt.

Qualitätssicherung

In unserer pädagogischen Arbeit mit den Kindern ist uns Qualität sehr wichtig. Um diese überprüfen zu können, schauen wir auf bestimmte Merkmale, welche auch in den Beobachtungsbögen festgehalten werden:

Das Kind soll sich bei uns wohlfühlen und gerne in unser Kinderhaus kommen.

Das Kind lernt eigene Entscheidungen zu treffen und damit umzugehen.

Das Kind entwickelt Freude am Tun.

Das Kind wird in der Ausdauer geschult.

Das Kind soll im Mittelpunkt stehen.

Das Kind erwirbt Kommunikationsfähigkeit.

Das Kind wird im Konfliktmanagement unterstützt.

Das Kind wird in seiner Kreativität gestärkt.

Das Kind lernt mit Anforderungen umzugehen.

Das Kind entwickelt eigene Interessen und seine Neugier wird geweckt.

Das Kind lernt Regeln einzuhalten.

Das Kind wird in der Selbstregulierung gefördert.

Das Kind wird soll in der Selbstständigkeit gefördert.

Das Kind erprobt sich im selbstständigen Arbeiten.

Wir halten regelmäßig den Entwicklungsstand des Kindes schriftlich fest. Auch anhand der Elternumfrage überprüfen wir die Qualität unserer Arbeit.

Tag der offenen Tür und Anmeldung

In jedem Frühjahr findet ein „Tag der offenen Tür“ im Kinderhaus statt. Hier können sich Eltern über das Kinderhaus informieren und das Kinderhaus besichtigen. Zu dieser Zeit besteht auch die Möglichkeit, für Sie Ihr Kind für das kommende Kinderhausjahr anzumelden.

Vernetzungspartner

Jedes Kind ist eine eigene Persönlichkeit mit ganz individuellen Stärken und Schwächen. Darum braucht jedes Kind auch mehr oder weniger spezielle Förderung in verschiedenen Bereichen. Um jedem Kind einen optimalen Start z.B. ins spätere Schulleben zu ermöglichen, verweisen wir deshalb in besonderen Fällen nicht nur auf andere pädagogische oder heilpädagogische Institutionen, sondern halten auch Kontakt (gegenseitige Besuche, Telefonate zum Informationsaustausch, etc.) zu diesen Einrichtungen. Diese Einrichtungen sind z. B.:

Deutsche Gesellschaft für das hochbegabte Kind

Ergotherapeuten

Erziehungs- und Familienberatungsstelle

Frühförderstelle

Förderzentrum (Mobiler Dienst), SVE Erding

Grundschule Bockhorn

Heckscher Klinik München

Logopäden
Heilpädagogische Praxisgemeinschaft
Motopäden
Pädagogische Beratungsstellen
Schulkindergärten
Sozialpädagogischer Dienst
SPZ - Sozialpädiatrisches Zentrum Landshut
Kirchenverwaltung/Pfarrgemeinderat
Zentrum der Familie

Gesetzliche Vorgaben

Unser Kinderhaus unterliegt den Anforderungen des Bayrischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG).

Art. 10 Auftrag zur Bildung, Erziehung und Betreuung in Kindertageseinrichtungen

- (1) Kindertageseinrichtungen bieten jedem einzelnen Kind vielfältige und entwicklungsangemessene Bildungs- und Erfahrungsmöglichkeiten, um beste Bildungs- und Entwicklungschancen zu gewährleisten, Entwicklungsrisiken frühzeitig entgegenzuwirken, sowie zur Integration zu befähigen. Eine angemessene Bildung, Erziehung und Betreuung ist durch den Einsatz ausreichenden und qualifizierten Personals sicherzustellen.
- (2) Die Kinder sollen entwicklungsangemessen an Entscheidungen zum Einrichtungsalltag und zur Gestaltung der Einrichtung beteiligt werden.

Art. 11 Integrative Bildungs- und Erziehungsarbeit in Kindertageseinrichtungen für Kinder mit Behinderung oder drohender Behinderung

Kinder mit Behinderung oder solche, die von einer Behinderung bedroht sind, sollen in Kindertageseinrichtungen nach Möglichkeit gemeinsam mit Kindern ohne Behinderung betreut und gefördert werden, um ihnen eine gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen.

Art. 13 Grundsätze für die Bildungs- und Erziehungsarbeit in förderfähigen Kindertageseinrichtungen; Bildungs- und Erziehungsziele

- (1) Das pädagogische Personal in förderfähigen Kindertageseinrichtungen hat die Kinder in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu unterstützen, mit dem Ziel, zusammen mit den Eltern den Kindern die hierzu notwendigen Basiskompetenzen zu vermitteln. Dazu zählen beispielsweise positives Selbstwertgefühl, Problemlösefähigkeit, lernmethodische Kompetenz, Verantwortungsübernahme sowie Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit.
- (2) Das pädagogische Personal in förderfähigen Kindertageseinrichtungen hat die Kinder ganzheitlich zu bilden und zu erziehen und auf deren Integrationsfähigkeit hinzuwirken. Der Entwicklungsverlauf ist zu beachten.

Art. 9a BayKiBiG Kinderschutz

- (1) Werden in der Kindertageseinrichtung Anhaltspunkte für die konkrete Gefährdung des Wohls eines Kindes bekannt, hat die pädagogische Fachkraft auf die Inanspruchnahme geeigneter Hilfen seitens der Eltern hinzuwirken und erforderlichenfalls nach Informationen der Eltern den örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe hinzuzuziehen.
- (2) Das pädagogische Personal stimmt bei Anzeichen eines erhöhten Entwicklungsrisikos mit den Eltern des Kindes das weitere Vorgehen ab und zieht erforderlichenfalls mit Zustimmung der Eltern entsprechende Fachdienste und andere Stellen hinzu.

Die Erzdiözese München und Freising hat für alle katholischen Einrichtungen Regelungen zur Sicherung des Kinderschutzes festgelegt. Durch diese internen organisatorischen Maßnahmen wird sichergestellt, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter den Schutzauftrag in angemessener Weise wahrnehmen und umsetzen.